Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 107 (1974)
Heft: 33-34

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 33/34

Organ des Bernischen Lehrervereins
107. Jahrgang. Bern, 23. August 1974

Organe de la Société des enseignants bernois
107e année. Berne, 23 août 1974

† Ernst Baumann, alt Lehrer in Hilterfingen 1889–1974

Im Frühjahr 1905 trat Ernst Baumann aus der Sekundarschule Oberdiessbach in unsere 70. Promotion ein. Vornehmlich mathematisch begabt, wurde er bald, ohne sich aufzudrängen, eine grosse uneigennützige Hilfe für die auf diesem Gebiete schwächer Entwickelten. Seine Hilfsbereitschaft, gepaart mit grosser Bescheidenheit, war eine seiner Charakterstärken, die ihn bei uns allen beliebt machten. Dazu kam ein gesunder Mutterwitz, den wir bei allen unseren spätern Zusammenkünften nie missen wollten. Im Frühling 1909 zum Lehrer patentiert, erhielt er im Herbst des gleichen Jahres eine Stelle in Unterlangenegg, und bald hatte er sich so gut eingelebt, dass er anno 1930 ins Klassenbuch eintrug: «Ich glaube nicht, dass ich noch weiter wandere». Die Treue zur Scholle und Bevölkerung, nicht weit von seiner Geburtsstätte entfernt, liess kein Risiko zu. Treue zur 70. Promotion war es auch, die ihn lückenlos alle unsere Zusammenkünfte (und es waren viele seit 1909) besuchen liessen. Er schrieb darüber: «Wer mehr über mein Leben erfahren will, der nehme jeweils an unseren Tagungen teil. Wenn es so schön gemütlich zugeht, so kann man daran noch jahrelang seine Freude haben. Ich möchte alle, die sie aus irgend einem Grunde verpassten, auffordern, das nächste Mal dabei zu sein, um einige frohe Stunden mit den alten Seminarkameraden zu verbringen». An der letzten Fahrt zum Würzbrunnenkirchlein Ende August 1973 war er noch begeistert dabei. Für diese beispiellose Treue danken wir ihm. Er wird uns unvergessen bleiben. *A. Hae.*

Schulreisen, Skilager, Landschulwochen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die Päd. Kommission des BLV hat den Auftrag übernommen, eine «Schulpraxis» zusammenzustellen zu obigem Thema. Das Hauptgewicht wird zwar nicht dort liegen, wo es zunächst zu erwarten wäre, nämlich in der Information betreffend Reiserouten und Unterkünfte, sondern bei einem gemischt pädagogisch-juristischen Thema: Führung und Verantwortung des Leiters; Verhalten von Lehrern und Schülern. Damit wendet sich diese Schulpraxisnummer einerseits an die jungen Kollegen, anderseits auch über den Kreis der Lehrerschaft hinaus an Behörden und Eltern. In diesem Zusammenhang steht unsere erste Bitte:

Gibt es in Ihrer Schulgemeinde (innerhalb des Schulreglements, der Schulordnung, oder in anderer Form) Weisungen an die Lehrerschaft zu unserem Thema: «Reisen, Lager, Schulwochen»?

Beispiele: Ordnungen von schuleigenen Heimen, Hinweise auf zeitliche, räumliche, finanzielle Begrenzungen für Reisen.

Wir bitten, uns solche Richtlinien (soweit möglich photokopiert) zuzustellen (mit Angabe der Schulgemeinde, zwecks eventueller Nachfrage).

Unsere zweite Bitte betrifft nun doch noch die informativ-organisatorische Seite des Problems. Es geht uns allerdings nicht um eine grossangelegte Sammlung von mehr oder weniger empfehlenswerten Schulreiseprojekten; wir möchten nicht in einer Flut von vervielfältigten Reise- und Lagerplänen ertrinken. Wer sich jedoch einer sehr guten und dabei wenig bekannten Reise erinnert, oder – noch wichtiger – wer besonders nette Détails kennt, Überraschungen sozusagen, die sich in eine Reise als ungefährliche Höhepunkte einbauen lassen, der möge uns seine Erfahrungen freundlicherweise zugänglich machen.

Noch einige *Beispiele* für die erwünschten Détailinformation: Da oder dort hat es ein hübsches Heimatmuseum; einen neu eröffneten Wanderweg; eine wirklich günstige Übernachtungsstätte; mit einem Handwerksbetrieb (z. B. Töpferei) lässt sich eine wertvolle Besichtigung vereinbaren; für eine schöne Landkirche gibt es einen ausgezeichneten ortsansässigen Führer (auf Schüler «eingestellt»); die EBT veranstaltet von einigen Stationen aus kurzweilige Überlandfahrten auf pferdebespannten Brükkenwagen ... «Rosinen«» oder «Attraktiönchen» solch bescheidener Art möchten wir gerne sammeln und in einem besonderen Kapitel in der Schulpraxisnummer veröffentlichen. Dazu sind wir aber auf die Mithilfe vieler angewiesen.

Inhalt – Sommaire

† Ernst Baumann, alt Lehrer in Hilterfingen 1889–1974 253
Schulreisen, Skilager, Landschulwochen 253
Kurssekretariat 254
Obligatorische Turnkurse? 254
Taten statt Worte 254
Lehrer auf der Schulbank 255
«Kritisches zum bernischen Gesamtschulversuch» ... 255
Zentralstelle für Lehrerfortbildung 255
HILF 255
Lehrerveteranen Aarwangen und Wangen 256
Lehrerveteranen Bern-Stadt und Umgebung 256
101. Promotion Hofwil-Bern 265
Zum Suchtproblem 265
Westafrikanische Handwerker 265
Centre de perfectionnement du corps enseignant 266
Association suisse des parents d'enfants épileptiques 266
Mitteilungen des Sekretariates 267
Communications du Secrétariat 267

Sollten Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, uns im einen oder andern unserer beiden Hauptanliegen – *behördliche Weisungen, bzw. wertvolle Anregungen* zur Reise- oder Wochengestaltung – nützliche Hinweise bieten können, so scheuen Sie sich nicht und richten Sie sie bitte ans

Sekretariat des BLV
Brunngasse 16
3011 Bern

unter dem *Stichwort «Schulreisen»* (aussen auf dem Couvert). Einsendeschluss: 10. September 1974.

Namens der Päd. Kommission danke ich zum voraus herzlich für die Mitarbeit. *H. Marti*

Selbsterfahrungsgruppe

Leiter

Werner Zbinden, Psychologe, Zürich
Christina Kurz, Psychologin, Bern

Zeit und Ort

Einmal wöchentlich über ein Jahr, je dienstags nachmittag 15.30 bis 17.30 Uhr, beginnend am 15. Oktober 1974, im Stadtgebiet Berns.

Ziel

In regelmässigen, berufsbezogenen homogenen Gruppensitzungen sollen die berufliche Praxis reflektiert, gruppendynamische Vorgänge erkannt und eigene Verhaltensweisen in der Dynamik mit fremder Kommunikation erfahren werden.

Teilnehmerkreis

Lehrer/innen, Mediziner, Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter und verwandte Berufe.

Kosten

Fr. 25.– pro Sitzung und Teilnehmer.

Anmeldungen

bis spätestens 1. Oktober 1974 an Christina Kurz, Kant. Amt für Berufsberatung, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 64 49 02. Teilnehmerzahl begrenzt!

Ausbildung nebenamtlicher Mitarbeiter für den kirchlichen Unterricht Fortbildung für Religionsunterricht

Leitung und Mitarbeiter

Pfr. Ch. Buri, Freiestrasse 4, 3604 Thun, 033 36 17 88 (Leitung und Auskunftsstelle)
Prof. Dr. K. Wegenast, Bremgarten
Frl. Dr. M. Nef, Psychologin, Burgdorf
Pfr. Ch. Müller, Assistent evang.-theol. Fakultät, Konolfingen
Pfr. Ch. Morgenthaler, Assistent evang.-theol. Fakultät, Bern

Zeiten und Orte

Einführungskurs: 6.–11. Oktober 1974, Reformierte Heimstätte Sornetan
Praktika im Winter 1974/75 und begleitende Zusammenkünfte (nach Vereinbarung)
Abschlusskurs: 1.–6. April 1975

Ziel, Kursarbeit

Reflexion über den kirchlichen Unterricht
Theologische und religionspädagogische Information
Gestaltung des kirchlichen Unterrichts
Bibel- und problemorientierter Unterricht
Dogmatische und ethische Probleme
Aufarbeiten von Erfahrungen und neuer Modelle

Teilnehmerkreis

Lehrerinnen und Lehrer aller Typen und Stufen (der Kurs eignet sich auch als fachliche und didaktische Fortbildung für den Religionsunterricht), Sozialarbeiter, Erwachsenenbildner, u. a. m.

Kurskosten (Einführungskurs)

Fr. 90.–

Anmeldungen

bis 15. September 1974 an die Leitung (s. oben). Teilnehmerzahl begrenzt; notfalls entscheidet der Anmeldeeingang über die Aufnahme.

Obligatorische Turnkurse?

Kürzlich musste ich während zweier Schultage den obligatorischen Turnkurs besuchen. Uns Kursteilnehmerinnen ging es gut: des Vorbereitens und Unterrichtens enthoben, erhielten wir pro Kurstag Fr. 15.– ausbezahlt und bekamen die Reiseunkosten rückerstattet. Mir war bei dem Ganzen nicht gut zumute. Wozu das Tagesgeld? Wieso wird die Lehrerschaft ausgerechnet zum Turnen obligatorisch aufgeboten? Wie steht es mit Kursen für die Fortbildung in sprachlichen, musischen, naturwissenschaftlichen Fächern? Wäre nicht auch dort ein Anreiz zu neuem Gestalten bitter notwendig? Ich weiss, es werden viele freiwillige Kurse angeboten, in denen man sich das Rüstzeug zu einem bessern Unterricht erarbeiten kann. Gibt es diese nicht auch für das Turnen? Warum dann noch die obligatorischen Kurse?

Wieso diese Überbewertung des Turnens, oder anders gefragt: wieso diese Unterbewertung aller andern Fächer? Sicher sollen unsere Schüler von uns zielbewusst zu befreiendem, gelöstem Turnen geführt werden. Wir Lehrerinnen und Lehrer brauchen von Zeit zu Zeit dringend neue Fingerzeige – aber nicht nur fürs Turnen. Liessen sich die 15 Fr. Taggeld pro Kursbesucher nicht sinnvoller zur Finanzierung von Kursen anderer Fächer verwenden? *Dora Kläy, Wohlen*

Taten statt Worte

Kurzbericht über den BLV-Kurs «Gewässerbiologie und Gewässerschutz»
vom 9. bis 12. Juli im Seminar Hofwil.

Schon am ersten Vormittag durften die 19 Teilnehmer zur Kenntnis nehmen, dass die Kursleiter Dr. Peter Wegmüller und Dr. Ernst Schütz (beide Seminarlehrer in Hofwil) nicht Freunde langer, hochtrabender und ermüdender Theorien sind. Nach einer kurzen Einführung

über Kursziel und Arbeit begab man sich an den Moossee, verteilte sich auf fünf Ruderboote und führte an verschiedenen Stellen des Gewässers Messungen und Beobachtungen durch.

Nach dem Picknick erfolgte die Auswertung der Vormittagsarbeit. Wir fertigten graphische Darstellungen über die Wassertemperatur und den Sauerstoffgehalt in verschiedenen Tiefen an. Das Mikroskop verhalf uns zu einem faszinierenden Einblick in die Welt des Planktons.

Auch die andern drei Kurstage standen unter dem Motto «Wenig Worte und viel Taten». So wurden durch verschiedene Gruppen abschnittsweise der Verlauf, die Flora und Fauna und die Wasserqualität eines Bächleins untersucht. Verschiedene Wasserproben (See-, Bach- und Trinkwasser) wurden anschliessend einem bakteriologischen Test unterworfen. Die eine Hälfte der Teilnehmer besichtigte am vierten und letzten Kurstag ein Hochmoor, während die andere Gruppe einen vor wenigen Jahren durch Lehmgewinnung entstandenen Tümpel untersuchte. Erstaunlich war, wie sich in relativ kurzer Zeit in diesem Gewässer eine reichhaltige Fauna entwickeln konnte. Was von uns allen besonders geschätzt wurde: der Kurs war in vielem auf die Unterrichts-Möglichkeiten an Primar- und Sekundarschulen ausgerichtet. Dem Kurssekretariat und den beiden Leitern sei abschliessend für die Durchführung dieses Bio-Kurses, der meines Wissens alle Teilnehmer begeisterte, recht herzlich gedankt.

Marcel Schneider

Lehrer auf der Schulbank

«Von der Urgeschichte zu den Griechen» lautete das weitgespannte Thema eines Kurses des Bern. Lehrervereins, zu dessen Eröffnung am 5. August im Untergymnasium Neufeld-Bern Kurssekretär Heinr. Riesen zwei Dutzend Teilnehmer begrüssen konnte.

Rektor Dr. Hans Hubschmid führte durch die Geschichte alter Völker, lebhaftes Interesse weckend. Mit Beispielen aus der Bibel, der Odyssee und neuerer Literatur wurden besonders soziale und wirtschaftliche, aber auch künstlerische Fragen erläutert.

Auf einer Exkursion zur Hasenburg sowie zu Fürstengräbern ob Vinelz und der Knebelburg auf dem Jensberg bei Biel lernten die Teilnehmer, vom Laufental bis Saanenland und Baar bei Zug stammend, wenig bekannte Zeugen unsrer Urgeschichte kennen. Entwicklung, Blütezeit und Niedergang verschiedener Hochkulturen wurden in den 5 wohlerfüllten Kurstagen verständlicher. So war es gegeben, dass allgemein gewünscht wurde, in einem späteren Kurs das Römerreich gründlicher kennen zu lernen. Dem Kursleiter gebührt herzlicher Dank.

esw

«Kritisches zum bernischen Gesamtschulversuch»

Zum Artikel von H. Rychener (Berner Schulblatt v. 21. 6. 74)

In seinem polemischen Artikel «Kritisches zum bernischen Gesamtschulversuch» (Schulblatt v. 21. 6. 74) tut mir H. Rychener die Ehre der Erwähnung an. Was die Gesamtschule anbelangt, attestiert er mir inbezug auf einen von mir verfassten Satz freundlicherweise, dass ich «sicher recht» habe. Die Urteilsfähigkeit, zu erkennen, was «wahr» und was «unwahr» ist, mutet sich Herr Rychener ohnehin zu.

Wenn Herr Rychener in seinem Artikel vom gestellten Thema abschweift und audio-visuellen Unterricht, Sprachlabor und Untergymnasium auch noch schnell glossiert, so wird damit einmal mehr versucht, den Problemkreis Gesamtschule nicht nur (in ernst zu nehmender Weise) mit sachlichen Argumenten anzugehen, sondern nach bewährtem und bekanntem Gegner-Rezept gleich noch andere, wenn auch sachfremde, so doch zweckbestimmt emotionell geladene heisse Eisen mit in den Diskussionstiegel zu werfen.

Urs Marc Eberhard
Schulsekretär der Stadt Bern

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Stellenausschreibung

Bei der deutschsprachigen Zentralstelle für Lehrerfortbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ist die Stelle eines (einer)

Adjunkten (Adjunktin)

zu besetzen. Der Aufgabenkreis umfasst:

- Mitarbeit bei der Planung und Koordination der Lehrerfortbildung
- Durchführung und Organisation von Kursen
- Bearbeitung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Lehrerfortbildung
- Mitarbeit beim Aufstellen der Kursprogramme

Die Stelle verlangt:

- Initiative und Interesse für Schulfragen
- Pädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung
- Sprachliche Gewandtheit
- Kontaktfreudigkeit

Amtsantritt: 1. Oktober 1974 oder nach Vereinbarung
Besoldung: Die Besoldungseinreihung erfolgt nach Ausbildung und Erfahrung im Rahmen der kantonalen Vorschriften.
Anmeldung: Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. August 1974 an die Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistr 44, 3012 Bern.
Auskunft erhalten Sie durch den Leiter der Zentralstelle für Lehrerfortbildung über die Telefonnummer 031 / 23 05 06 (intern 16).

HILF

H Heilpädagogische
I Information
L Lehrerfortbildung und
F Förderung des sonderschulbedürftigen Kindes

Aktion des Kantonal-Bernischen Lehrerinnenvereins

Gesunde Berner Schulkinder helfen ihren behinderten Mitschülern

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herr Dr. Wyss, Erziehungsberater in Thun und Präsident der Arbeitsgemeinschaft HILF schreibt:

«Am 26. Juni 1974 fand in Bern die diesjährige Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft HILF statt. Herr Dr. von Felten, der vor einem Jahr als wissenschaftlicher Fachexperte der Erziehungsdirektion zum Studium von Fragen der Errichtung eines Heilpädagogischen Seminars und Heilpädagogischen Zentrums eingesetzt worden war, orientierte über den Stand seiner Arbeit. Es liegt heute im Entwurf ein Konzept für eine entsprechende Institution vor, welches allerdings noch in verschiedenen Gremien durchdiskutiert werden wird. Immerhin ist das HILF damit einem seiner Hauptziele, der Förderung einer Ausbildungsstätte für Sonderpädagogen, einen entscheidenden Schritt nähergekommen.»

Die Aktion des KBLiV geht weiter. *Stand der Sammlung 30. 6. 74: Fr. 30 733.85.* Allen Helferinnen und Helfern, die zu dieser Summe verholfen haben, sei herzlich für den Einsatz gedankt. Damit Kolleginnen und Kollegen sich mit ihren Klassen an der Aktion zugunsten des HILF beteiligen können, wollen wir auf Weihnachten hin eine Doppelkarte (aussen weiss, innen links Signet des HILF mit aufgeklebtem Strohstern, rechts frei um Glückwünsche zu schreiben) ohne Briefumschlag den Klassen zum Verkaufe bei Eltern und Verwandten (kein Strassenverkauf) anbieten. (Musterkarte zu Fr. 2.– + Porto – bitte Betrag von Fr. 2.30 in Briefmarken der Bestellung beilegen – kann bei mir angefordert werden.)

Um was es geht:
Verkauf der oben erwähnten Doppelkarte zu Fr. 2.–.

Verkaufszeit: 15.–31. Okt. 74 oder 5.–20. Dez. 74
Vor oder nach dem Pro Juventute-Verkauf, damit dieser nicht konkurrenziert wird.

Bestellung: Mit nachfolgendem Abschnitt bis
30. Sept. 74 für den Verkauf vom 15.–31. Oktober 74
31. Okt. 74 für den Verkauf vom 5.–20. Dezember 74

Zustellung der Karten in den Monaten Oktober/November, je nach gewählter Verkaufszeit.

Gerne erwarte ich nun Eure Bestellungen. Freundlich grüsst Euch im Auftrag des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins

Elsbeth Merz
Hofmeisterstr. 7, *3006 Bern*
Tel. 031 44 09 65
(7.00 bis 7.30 Uhr)

Bestellung

Bitte in Blockschrift schreiben und bis 30. 9./31.10. 74, je nach gewählter Verkaufszeit, E. Merz, Hofmeisterstr. 7, 3006 Bern zustellen!

Name: _____

Strasse / Schulhaus: _____

PLZ / Wohnort: _____

Ich bestelle

_____ Stück Doppelkarten mit Strohstern zu Fr. 2.–

_____ Orientierungsschreiben für die Eltern

_____ Prospekte *Hilf em HILF*

15.–31. 10. 74* Datum der gewählten Verkaufszeit.
5.–20. 12. 74* *Bitte nicht zutreffende Zeit durchstreichen!

*Bestellen Sie bitte nur so viele Karten, als Sie voraussichtlich mit Ihrer Klasse verkaufen können. Damit erleichtern Sie sich und uns die Arbeit! Nachbestellungen sind jederzeit möglich!

Datum: _____

Unterschrift: _____

Lehrerveteranen Aarwangen und Wangen

Kunstfahrt nach Trubschachen

Unter der vortrefflichen Reiseleitung von Paul Adam starteten über 40 Teilnehmer bei strahlendem Wetter zu dieser genussvollen Carfahrt. Es gehört nun schon zur Tradition, dass wir diese auserlesenen Gemäldesammlungen besuchen.

Der erste Initiant, der uns s. Zt. darauf hinwies, war unser unvergesslicher Max Bühler gewesen.

Die Trubschachener Kunstfreunde schreiben u. a.: «Es ist uns gelungen, eine stattliche Anzahl Meisterwerke der bekanntesten Schweizer Maler zusammenzutragen . . .» – Wir können es nur ahnen, welch riesige Organisationsarbeit, welch Geschick und was für ein Risiko sich hinter diesen einfachen Worten verbirgt! – Reich an Eindrücken kehrten wir unseren Heimstätten zu . . . im Raume von Gondiswil bis zum Jura! – auch das braucht eine Organisation.

Präs. Günter dankte deshalb dem Reiseleiter und seiner «rechten Hand», dem Sekretär Otto Wehrli sowie dem Carführer bestens. *W. G.*

Lehrerveteranen Bern-Stadt und Umgebung

Spaziergang durch die Werkstatt der Sprache

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand ein Vortrag unseres Kollegen Dr. Hans Sommer. Das Thema lautete: «Spaziergang durch die Werkstatt der Sprache.» Um es gleich vorweg zu nehmen: es war eine vergnügliche Wanderung, die wir unter der Führung unseres Referenten unternahmen. Sie mochte einem vorkommen, wie der Gang durch eine wirkliche Werkstatt, wo geschreinert, gehobelt und gefeilt wird. Aber der Werkstoff war nicht Holz und nicht Metall, sondern das Wort. – Jede Sprache hat ihre eigenen Gesetze. So verwendet das Französisch besonders häufig das Verb. Unser Deutsch zieht das Hauptwort vor. Es drückt sich nämlich gern in Bildern aus. Das bedingt, dass das Substantiv den Satz beherrscht. Wenn sich aber im Alltagsdeutsch die Hauptwörter vordrängen, wird einem unbehaglich. Ein Beispiel für viele: «Ihre Bemühungen führten zu keinem Erfolg.» Warum nicht schlicht und einfach: «Sie mühten sich umsonst.?» – Unzählige Bilder liefert der Bauernstand: «das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben», «das Ross am Schwanz aufzäumen», Der Jäger steuert bei: «wie der Hase läuft», der Schreiner: «ungehobelt», der Müller: «Wasser auf seine Mühle.»

(Fortsetzung Seite 265)

Aebersold Maria, *Zolli zum Mitnehmen.* Tiergeschichtenbuch, Grossbuchstaben, ill., 32 S., kart. Pharos, Basel, 1973. Fr. 14.80.

Beobachtungen an Tieren im Basler Zoo in Wort und Bild. Es regt an zum weiteren oder auch nachträglichen, innern Beobachten. Der einfach gehaltene Text ist auf Erstleser zugeschnitten. Die Illustrationen sind etwas schulmeisterlich gestaltet, aber auch da dienen sie zum Nacherleben.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

Agerholm Nina, *Bunte Steine und Steinfiguren.* A. d. Reihe «Basteln mit Kindern». Ill., 24 S., geh. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 3.90.

Das Kind lernt, den geeigneten Stein auszuwählen, und ihn materialgerecht zu bemalen. Zum Schluss wird ein einfaches Steinmosaik gebastelt.

KM ab 3. *Sehr empfohlen.* *Marianne Hutterli*

Agustoni Ima, *Ferientagebuch von Alexander, Karoline & Co.* Ein fröhlicher Sprach- und Reiseführer, mit Schallplatte. Ill., 78 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 19.20.

Zwei deutsche Kinder verbringen ihre Ferien bei Freunden in Italien. Ihre mannigfachen Erlebnisse sind lustig und spannend erzählt. Der Clou des Büchleins ist aber, dass es als Sprachführer gebraucht werden kann. Alle wichtigen Wörter und Wendungen sind ins Italienische übersetzt, und zwar so, dass schon Schüler der Mittelstufe sie lernen können. Für die Aussprache hilft ihnen eine Schallplatte.

KM ab 10. *Empfohlen.* *W. Lässer*

Allfrey Katherine, *Auch für Lambis scheint die Sonne.* Ill., 176 S., geb. Dressler, Hamburg, 1973. Fr. 17.30.

Lambis, körperlich und geistig zurückgeblieben, hat nur einen Wunsch: mit Kapitän Elias zur See zu fahren. Von den Kameraden auf die Seite gestellt, von den Grossen teils belächelt, teils ausgenützt, strebt er beharrlich und unentwegt diesem Ziele zu. Und schliesslich muss der Kapitän erkennen, dass Lambis, obwohl «einfältig» geblieben, seinen Platz auf dem Schiff ausfüllt, so gut es ihm gegeben ist.
Das Buch strahlt echt griechische Inselstimmung aus, die Einwohner in ihrer kargen Lebensart werden ausgezeichnet geschildert, die Gestalt des kleinen Lambis aber ergreift Herz und Gemüt des Lesers und weckt Verstehen für die im Geiste Benachteiligten unter uns.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

Am Montag fängt die Woche an. Zweites Jahrbuch der Kinderliteratur. Hrg. von Hans-Joachim Gelberg. Ill., 335 S., geb. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1973. Fr. 30.90.

Dieses zweite Jahrbuch ist nach dem Willen der Herausgeber so gestaltet worden, dass es ebenso Zustimmung wie Ablehnung erwecken soll. Die eigenwillige Anlage erstreckt sich auf Inhalt, Sprache und Bild. Das Kinderbuch soll (immer nach Herausgeber-Auffassung) kein Kunstwerk sein (als Kunstwerk sei es fertig, tot), aber sehr lebendig, veränderbar, sehr gegenwärtig in der Zeit; es soll aufrütteln, auffordern, stutzig machen, die Phantasie entzünden, Denkanreize geben, zu eigenen Produktionen ermuntern.
Das Jahrbuch bringt: Minigeschichte, Kurzerzählung, Nachricht, Interview, Szene, Anzeige, Montage, Witz, Glosse, Reportage, Lexikonartikel, Vers, Satire, Comics, Verwechseltext, Rätsel, Frage, Traumtext, Dialog, Werbetext, verhunzte Märchen, Brief, Gespräch, Zungenbrecher, Quatschtext, Unsinn, Buchstabenspiel, Schimpfonade, Dialekt, Textcollage. Es ist für alle Altersgruppen gedacht und besonders auch für Erwachsene. Dem kann ich zustimmen, der Erwachsene (Eltern, Lehrer und weitere Erzieher) soll sich orientieren, was heute in der Jugendliteratur an neuen Strömungen auf uns zukommt.

KM ab 10 und Erw. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Arundel Honor, *Eine Insel für Linda.* A. d. Engl. 176 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 13.30

Die Cottage auf der Insel, die Kunstgalerie, die neue Schule, Tante Patsys Baby und die Freundschaft mit Alistair geben Lindas Leben neuen Sinn und Inhalt. Sie lernt, auftauchende Probleme selbständig zu meistern, und erkennt, dass auch grundverschieden geartete Menschen in harmonischer Gemeinschaft leben können. Frisch, humorvoll, lebendig erzählt.

M ab 13. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Bärenmann und Büffelgeist. Indianermärchen aus Nord- und Südamerika. Ill., 168 S., geb. Diederichs, Köln, 1973. Fr. 13.30.

Schöne Indianermädchen, schlaue Häuptlinge, Zauberer, Bären, Büffel und Jaguare führen den Leser durch das Sagengut der Indianervölker. Die Sprache ist einfach, plastisch; aber der vielen ähnlichen Märchen wegen wirkt das Buch als ganzes etwas monoton.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

Bartos-Höppner Barbara, *Abenteuergeschichten unserer Zeit.* Neue Erzählungen bekannter Schriftsteller. Ill., 176 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1973. Fr. 15.80.

Ausgezeichnete Zusammenstellung von Abenteuergeschichten namhafter Autoren. Dass auch unsere Zeit in dieser Richtung etwas zu bieten hat, beweisen die spannenden, realistischen, z. T. auch gespensterhaften Erzählungen von Hans Baumann, Kurt Lütgen, Rolf Seufert und anderen bekannten Schriftstellern. Das Buch gliedert sich in drei Abschnitte: Abenteuer vor der Tür, Abenteuer unheimlich und rätselhaft, Abenteuer heute. Es zeichnet sich aus durch sorgfältige Sprache und Ausstattung.

KM ab 11. *Sehr empfohlen.* *A. Meyer*

Baumann Hans, *Der grosse Elefant und der kleine.* Bilderbuch der Spiel- und Spassbücher, 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 3.80.

Weil Roy seiner Kleinheit wegen von seinen Freunden ausgelacht wird, weiss er die Freundschaft mit dem grossen Elefanten zu schätzen, besonders als es diesem gelingt, ihn davon zu überzeugen, dass in der Freundschaft die äusserliche Grösse überhaupt keine Rolle spielt.
Eine reizende Erzählung, mit farbigen Linolschnitten sehr hübsch illustriert.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

Baumann Hans, *Der Sohn des Columbus.* Ill., 256 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1973. Fr. 19.20. (auch RTB Bd. 246, Fr. 5.—).

Das schon früher bei Ensslin erschienene Buch beschreibt die vierte Fahrt des Christoph Kolumbus, auf der sein Sohn Fernan und sein Bruder Bartolomeo mit dabei sind. Die Durchfahrt nach Indien soll gefunden werden. Fernan ist mit einem jungen Indianer befreundet, der nach Spanien verschleppt worden war. Durch ihn lernt er Sprache und Mentalität der mittelamerikanischen Völker kennen.
Das Buch scheint historisch gut fundiert und gibt ein recht gutes Bild der damaligen Zeit. Eindrücklich sind auch die

Schwierigkeiten geschildert, die Kolumbus mit der spanischen Regierung und den neidischen Höflingen auszufechten hatte.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *L. Friedli*

Becker Antoinette, *Ich sorge für ein Tier.* Ill., 40 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 12.80.

Philipp erlebt Freuden, Pflichten und Leiden mit der Pflege und Aufzucht seines Hundes. Oft müssen ihm die Eltern beistehen. Erfahrungen machen den Knaben verständiger, reicher. Dieses Buch kann Kindern, die Tiere halten wollen, eine gute Hilfe sein. Viele Fotos lockern den erzählenden Text günstig auf.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

Berrisford Judith M., *Aufregung beim Reitturnier.* A. d. Engl. Ill., 156 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1973. Fr. 9.30.

Für Pferdefreunde ein weiterer Band mit Pferdeabenteuern, die Jackie, Babs und Pam erleben. Interessant wird die Begegnung mit drei Knaben, welche die Beteiligung von Mädchen am Reitbetrieb und am Training strikte ablehnen. Wie diese Antipathien abgebaut werden können und müssen, ist recht hübsch erzählt.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Bilderbuch Nummer 1. Auswahl Hans-Joachim Gelberg. Jährlich erscheinende Sammlung von Comics und Bildgeschichten. Originalbeiträge von 33 Autoren. Ill., 144 S., flexibel. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1973. Fr. 13.10.

Dieser Sammelband gibt einen aufschlussreichen Überblick über zeitgemässes und ernsthaftes Schaffen in diesem immer noch so viel geschmähten Medium. Eines ist klar: Comics werden immer ihren Platz behaupten, sie sind nicht mehr auszurotten. Damit müssen sich viele Erzieher endlich abfinden! Unsere Aufgabe: Kampf den schlechten Comic mit guten Comics oder: Erziehung zum kritischen Comics-Genuss. Dazu scheint mir das vorliegende Werk eine gute Hilfe zu sein. Allerdings wird uns hier eine derart verwirrende Fülle von Formen und Farben, von Witzigem und Kritischem, von Merkwürdigem und Schönem dargeboten, dass jüngere Betrachter Schwierigkeiten haben, sich in Einzelheiten zu vertiefen; es wird beim gelegentlichen Stöbern und Durchblättern bleiben.
Deshalb für reifere und kritische Kinder und vor allem für Erwachsene

empfohlen. *R. Hubacher*

Bindschedler Ida, *Die Turnachkinder.* Sonderausgabe, Sommer und Winter in einem Band. Ill., 502 S., geb. Huber, Frauenfeld, 1973. Fr. 18.–.

Ich bin nicht sicher, ob es geschickt ist, Sommer und Winter der Turnachkinder in *einem* Band zu vereinigen. Kinder in diesem Lesealter lassen sich von einem dicken Buch gern abschrecken. Persönlich begrüsse ich es, dass dieses zeitloseste der «klassischen» Kinderbücher neu erscheint. Es sei besonders auch als Geschenk für

KM ab 9 *sehr empfohlen.* *S. Kasser*

Bletschacher Richard, *Tamerlan.* Ill., 224 S., Pbd. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1973. Fr. 24.60.

Die historische Gestalt des Timur-Lenk, geb. 1336, der sich ein Riesenreich eroberte, diente als Grundlage zu dem Roman. Tamerlan ist eine Parodie auf die grosse Karriere eines primitiven Emporkömmlings, voll komischer Verwechslungen und Anspielungen auf unsere Zeit. Das Buch ist phantasievoll illustriert, wird aber eher dem erwachsenen Leser, den die Komik dieser Art Geschichtsschreibung amüsiert, Spass bereiten.

KM ab 14. *Empfohlen.* *H. Wittwer*

Blyton Enid, *Eine Geburtstagskatze für Peter und Penny.* A. d. Engl., ill., 92 S., geb. Bertelsmann, Gütersloh, 1973. Fr. 9.30.

Eine hübsche Geburtstags- und Katzengeschichte, leicht zu lesen, erzählt für das Alter von 8 Jahren an. Gut zum Vorlesen und Nacherzählen. Hübsch illustriert.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Blyton Enid, *Der Vogel Butzebu sitzt unterm Dach.* Siebzehn 15-Minuten-Geschichten. A. d. Engl. Ill., 156 S., geb. Bertelsmann, Gütersloh, 1973. Fr. 13.30.

Die 17 hübschen, märchenhaften Kurzgeschichten eignen sich besonders gut als harmlose «Bettmümpfeli», sowohl zum Erzählen als auch zum Vorlesen.

KM ab 7. *Empfohlen.* *E. Pfander*

Bødker Cecil, *Silas in der Stadt.* A. d. Dän., 208 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1973. Fr. 14.80.

Mit diesem Band beendet die Autorin die Trilogie um Silas. Der Knabe verkörpert in dieser Geschichte ausgeprägt die urwüchsige, naturnahe und selbstverständliche Verhaltensweise, die in starkem Kontrast steht zur verkünstelten, verzivilisierten Lebensart seines Stadtfreundes Japetus. Der eigenwillige und sehr bildhafte Stil der Darstellung enthält viel wahre Menschlichkeit und reicht weit über denjenigen des Durchschnitt-Jugendbuches hinaus.

KM ab 12, *Sehr empfohlen.* *W. Maurhofer*

Bødker Cecil, *Zwölf Uhr Mitternacht.* A. d. Dän., 160 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 12.80.

Ein äthiopischer Knabe wird mit der Welt der Europäer konfrontiert. Der grosse Lastwagen und das Auto einer weissen Familie scheinen ihm sehr erstrebenswert. Vorläufig hat er aber noch Sorgen mit einem Pferd. Er führt die Weissen in der Gegend umher und kauft aus dem Erlös seiner Arbeit schliesslich ein Paar Schuhe.
Leider verfällt die Autorin immer wieder dem Klischee des naiven, weltfremden Schwarzen, der voller Bewunderung den Weissen nachzuahmen trachtet.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Marianne Hutterli*

Bolliger-Savelli Antonella, *Der gestrickte Kater und die Maus Stanislaus.* Bilderbuch, 28 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 12.80.

Nach einer glücklichen Rettung aus dem Wasser ist der gestrickte Kater ganz zusammengeschrumpft. Die hilfreiche Maus Stanislaus schleppt ihn zu dem warmen Backofen und sieht mit Schrecken, dass er seine richtige Katergrösse schon bald wieder zurück gewinnt. Doch der Kater beruhigt sie und verspricht ihr, er würde sie nie mehr necken, denn «Jetzt weiss ich, wie es ist, wenn man so klein ist wie du».
Die collagehaften Bilder sind in leuchtenden Farben gemalt, und sie, so wie auch der Text, sprechen durch ihre Einfachheit schon ganz kleine Kinder an. Für sie sei dieses Buch

empfohlen. *Bettina Flück*

Bolliger Max, *Mose.* RTB Bd. 231, ill., 120 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

In seinem 4. Band der biblischen Erzählungen (nach David, Joseph und Daniel) wählt Max Bolliger die eindrücklichste Gestalt des Alten Testamentes: Mose. Der Verfasser geht behutsam mit dem biblischen Text um, er gibt ihm menschliche Züge, dort wo das Kind mehr erfahren möchte über den Menschen Mose und zeigt die ganze Tragik des Führers dieses wankelmütigen Volkes in der Wüste.
Einfache eindrückliche Sprache, sehr geeignet für das Vorlesen oder für Klassenlektüre.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Peter Schuler*

Bond Michael, *Paddington – Wirbel um den kleinen Bären.* A. d. Engl., ill., 170 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 11.80.

Die Erlebnisse des kleinen Bären, die als 6. Folge der Paddingtonbücher erschienen, werden Spass machen und zu fröhlicher Unterhaltung dienen. Grosser Druck und gute Gestaltung regen zum Lesen an.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

Bonhomme Bernard, *Der gestiefelte Elefant*. Ein Spielbuch für grosse und kleine Kinder. A. d. Französ. Ill., 48 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 12.80.

Meine 14jährigen Schülerinnen haben sich in der Landschulwoche mit Wonne auf die Spielbücher gestürzt, haben ausgeschnitten, ausgemalt und gewürfelt. Die Bücher enthalten für jeden etwas. Ich kann mir vorstellen, dass sich eine Familie ein Jahr lang immer wieder in anderer Art damit unterhalten kann. Da gibt es Gänsespiele, Blasewettbewerbe, Irrgärten, Flechtanregungen, Wortspiele, Geheimschriften und in Zeichnungen angedeutete Fabeln mit der Aufforderung, selber solche zu entwerfen. Dies ist nur eine unvollständige Aufzählung der reichen Spielauswahl.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *S. Kasser*

Bono-Haller Heidi, *Wie's früher war in der Schweiz*. Ill., 180 S., Ln. Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim, 1973. Fr. 36.90.

Die Schweiz des 19. Jahrhunderts wird in reicher Text- und Bilderauswahl vorgestellt. Wir finden berufene und berühmte Verfasser, die über Land, Brauchtum, Industrialisierung, Militärwesen usw. berichten. Das Hauptereignis des 19. Jahrhunderts, die Gründung des Bundesstaates, wird aber kaum erwähnt.

Es ist ein anregendes Buch, und ich möchte es als schönes Geschenk für reife Jugendliche, Heimweh-Schweizer und Geschichts- und Volkskunde-Interessierte

empfehlen. *R. Kamber-Elias*

Borbach-Knochen Irmtraud, *Der Kuckuck und die Kuckucksuhr*. Ill., 103 S., Pbd. Rex, Luzern, 1973. Fr. 14.80.

Ein Zaunkönigspaar, das selbstlos einen Kuckuck aufzieht, ein Kuckuck, der Detektiv spielt, eine Elster, die bösartige Fallen stellt, – eigentlich mag ich derart vermenschlichte Tiere nicht. Aber bei so viel Fabulierlust, originellen Einfällen und fröhlichen Scherenschnitten wird man versöhnlicher.

Schüler der ersten Schuljahre werden mit Spannung lesen, warum es ausgerechnet eine Kuckucksuhr gibt.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

Bous Anne, *Phantastische Reise*. A. d. Engl. Ill., 96 S., Pbd. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1973. Fr. 13.10.

Die «phantastische Reise» von vier Kindern ist eine alte Nonsens-Geschichte. Edwin Lear schrieb sie vor 100 Jahren. Josef Guggenmoos übersetzte, und die junge Anne Bous aus Deutschland schuf 90 ebenso phantastische Zeichnungen zur Illustration. Die Geschichte ist für unsere nüchternen Schweizer Kinder, die meist «folgerichtige» Erzählungen zu hören gewohnt sind, schwer verständlich. Die perspektivisch übersteigerten Bilder wirken fast beängstigend. So ist eigentlich mehr ein Buch für Erwachsene daraus geworden, die ihren Spass an Nonsens haben.

KM ab 8 und Erw. *Empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

Bradley Helen, *Das Bilderbuch der Nellie Blei*. (Miss Rosenrot ist auch dabei.) A. d. Engl. 32 S., Pbd. Artemis, Zürich, 1973. Fr. 19.80.

Die Autorin lässt mit einzigartigen Bildern und Texten ihre Jugenderlebnisse aufleben. Sie schildert das Leben in England vor 70 Jahren. Die 24 liebevoll gezeichneten Bilder werden vor allem von Erwachsenen mit Entzücken betrachtet werden.

D. Heeb

Bratt Berte, *Ein tüchtiges Mädchen*. 205 S., geb. Klopp, Berlin, 1973. Fr. 17.30.

Die junge Gerd(a), etwas über 20, ist tüchtige Sekretärin eines Exportunternehmens in Norwegen. Sie hat eine schwere Liebesenttäuschung hinter sich und scheut sich, eine neuerliche Bindung einzugehen. Wie aus der Tüchtigen eine liebende Frau wird, erzählt Berte Bratt mit Verständnis, Einfühlung und liebenswürdigem Humor.

M ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Brender Irmela, *Man nennt sie auch Berry*. 123 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1973. Fr. 17.30.

Mit Hilfe von Briefen, Akten und Gesprächen wird in Collage-Form das Leben eines jungen Mädchens beleuchtet, das die bürgerliche Welt flieht und sich voller Widerstände durchs Leben treiben lässt. Auf unstete Weise, Welt und Gesellschaft verneinend, reist das Mädchen ziellos umher und lernt unter anderem Kommunen und Erziehungsanstalten kennen.

Ein anspruchsvolles Buch das zum Nachdenken anregt und für *reife Jugendliche und Erwachsene*, welche gerne einige soziale und psychologische Aspekte der sogenannten «Gammler-Jugend» kennenlernen möchten, *empfohlen* werden kann.

F. Münger-Kaiser

Briggs Peter, *Antarktisches Tagebuch*. A. d. Amerikan. Ill., 192 S., Ln. Müller, Rüschlikon, 1972. Fr. 24.80.

Peter Briggs besuchte die internationalen Forschungszentren am Südpol, welche seit dem Geophysikalischen Jahr von 12 Nationen errichtet wurden.

Der Aufenthalt in der Antarktis liefert ständig Begegnungen mit der historischen Entdeckungsgeschichte des Südpols. Im übrigen aber berichtet Briggs von modernen Forschungszentren, in denen die Bodenbeschaffenheit, das Polarlicht, zahlreiche Fossilienfunde und die elektrischen Strömungen der Ionosphäre untersucht werden. Ein fesselndes Buch, geschickt verfasst in Form und Sprache, illustriert mit zahlreichen Fotos.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Peter Schuler*

Brink Carol, *Der Alligator in der Seemannskiste*. A. d. Engl., 160 S. geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 12.80.

Das Buch handelt von einer Familie, die unverhofft eine ungewöhnliche Erbschaft macht. Damit beginnt ein Leben voller Abenteuer, komischer Situationen und unwirklicher, märchenhafter Begebenheiten. Fast alle mitwirkenden Personen leiden unter einem Spleen. Am Schluss lösen sich die Spannungen zu aller Zufriedenheit auf. Amüsant, lustig und spannend.

KM ab 8. *Empfohlen.* *U. Schreyer*

Bröger Achim, *Der Ausreden-Erfinder* und andere Bruno-Geschichten. Ill., 96 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1973. Fr. 9.80.

Ausredenerfinder ist Brunos erster Beruf. Doch er übt noch manche andere Beschäftigung aus. Unter anderem ist er: Artist, Politiker, Nachtwächter und vieles mehr. Aber Bruno kann noch mehr. Er kriecht durch Telefonleitungen, kauft sich das Lachen und versorgt es in einer Schachtel. Er wäscht und zerbricht Teller und wartet, ob ihn dadurch wohl das Glück ereilt.

Viele lustige, oft etwas sehr gesucht phantasievolle Geschichten.

KM ab 9. *Empfohlen.* *V. Bühler*

Brown Oalmer, *Anna Lavinia und die andere Seite der Welt*. A. d. Amerikan., ill., 152 S., Ln. Benziger, Zürich, Neuauflage 1973. Fr. 12.80.

Anna Lavinia erblickt im Teich das Gesicht eines fremden Jungen. Er lebt auf der Unterseite der Erde. Er lädt Anna Lavinia ein, bei ihm einen Besuch zu machen. Sie wagt den Sprung durch den Teich und gelangt in eine seltsame Welt. Die Geschichte versetzt uns in eine poesievolle Phantasiewelt. Fürs erste Lesealter,

KM ab 7, *sehr empfohlen.* *Marianne Hutterli*

Bruckner Winfried, *Das grüne Klassenpferd*. RTB Bd. 250, 144 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 3.70.

Eine spannende Bandengeschichte, besonders liebenswert durch den tragikomischen Stil. Die «guten Täter» und die «Gorillas» machen den Erwachsenen das Leben schwer. Aber auch sie haben es nicht leicht: wo nimmt man zum Beispiel plötzlich ein Denkmal oder einen siamesischen Mustang her?

KM ab 9. *Empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

Bruna Dick, *Ich kann weiter zählen.* Ill., 28 S., Pbd Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 7.60.

Hier wird der Zahlenraum von 13–24 auf sehr einfache, klare und eindrückliche Art dargeboten. Das Kind kann durch Betrachten, Vergleichen und Zählen seinen Zahlenraum erweitern. Grafisch gut gestaltet.

KM ab 6. *Bedingt empfohlen.* *Rob. Grütter*

Bruna Dick, *Mein Hemd ist weiss – und was ist rot?* Ill., 28. S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 7.90.

Ein hübsch illustriertes, mit ganz einfachen, gross gedruckten Sätzen versehenes Büchlein, das dem kleinen Kind hilft, auf spielerische Art alltägliche Farben und Kleidungsstücke zu kennen und zu benennen.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *F. Münger-Kaiser*

Brunner Fritz, *Watanit und ihr Bruder.* Ill., 192 S., geb. Orell Füssli, Zürich, 1973. Fr. 16.80

Watanit, das Thai-Mädchen und ihr Bruder Sakon leben in Bangkok. Der Vater ist Gärtner, und die ganze Familie beteiligt sich am Blumenmarkt. Durch den geplanten Bau einer Autostrasse wird das normale Leben der Familie in andere Bahnen gelenkt. Glück und Schliche führen zu einem guten Ende.

Mit dieser Erzählung vermittelt der Verfasser Einblick in das Leben und die Sitten der Thais. Damit die Kenntnis von Land und Leuten vertieft wird, ist dem Buch ein Anhang mit viel Wissenswertem über Thailand sowie eine Karte beigefügt. Die Erzählung, unterstützt durch Illustrationen von Klaus Brunner, bringt fremdländisches Erleben nahe.

KM ab 10. *Empfohlen.* *P. Rauber*

Bufalari Giuseppe, *Mafia* – Die Männer der ehrenwerten Gesellschaft. A d. Italien. 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1973. Fr. 17.30.

Mit einzelnen, in sich abgeschlossenen Kurzgeschichten vermeint der Autor, den Kern der verbrecherischen Mafia aufzudecken. Die spannenden Schilderungen sind mit Polizei- und Augenzeugenberichten belegt, führen jedoch die vorangehende Erzählung nicht organisch weiter. Somit wird das Grundthema stark in Einzeldokumente aufgesplittert. Trotz der historischen Gliederung wird ein unvorbereiteter Leser die Grundprobleme nicht leicht erkennen. Deshalb sei dieses Buch

KM ab 14 *bedingt empfohlen.* *W. Maurhofer*

Bulla Clyde Robert, *Weisser Rabe.* A. d. Amerikan. Ill., 64 S., Pbd. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1973. Fr. 7.90.

Pionierzeit im amerikanischen Westen. Dem Knaben John Thomas wird der zahme weisse Rabe gestohlen. Die Suche führt John aus der Enge seines Hauses ins Leben hinaus zu den Menschen. – In einfacher, treffender Sprache wird hier eine «kleine» Geschichte erzählt, die von überzeugender Wahrhaftigkeit ist.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *W. Lässer*

Bunter Kinder-Kosmos. Menschen und Tiere. Ill., 61 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 20.–.

Kurze sachlich richtige, wenn auch trockene Darstellungen einzelner Tierrassen. Zur Selbstlektüre für intelligente Kinder von 10 Jahren an. Für die Hand des Lehrers wegen des mangelnden detaillierten Wissens ungeeignet. Vorwiegend wird das Werk wegen seiner Illustrationen fesseln, die jedoch nicht Anspruch auf hohes künstlerisches Niveau erheben können.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.* *von Bergen*

Bunter Kinder-Kosmos. Tiere in Busch und Regenwald. Ill., 61 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 20.—.

Ein Schau- und Nachschlagewerk für wissensdurstige Kinder. Tiere, die in unseren Zonen nicht vorkommen, werden in farbigen Reproduktionen gezeigt, dazu kurze Texte.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

Burningham John, *Die Kahnfahrt.* Bilderbuch. A. d. Engl. 32 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 19.20.

Herr Adam macht mit seinem Kahn einen Ausflug und lädt unterwegs immer wieder einen neuen Fahrgast (Kinder und Tiere) auf. Jeder bekommt eine ganz bestimmte Ermahnung «und eine Weile fahren sie vergnügt dahin», aber dann vergessen sie, was sie nicht tun sollen, und – der Kahn kippt um. Alle retten sich, und beim Tee verspricht ihnen Herr Adam, sie bald wieder mitzunehmen.

Auf der einen Seite des Buches werden die «Helden» de[r] Geschichte in stimmungsvollen farbigen Bildern, auf der andern Seite braun-weiss der sich immer mehr füllende Kahn, dargestellt. Der Text wird in einfachen Worten und in – von den Kindern so geliebten – Wiederholungen erzählt, und sowohl er wie auch die Bilder sind voll leisen Humors. Man wünscht dieses Buch vielen, vielen Kindern.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *Bettina Flück*

Camp Sprague L. de, *Motoren.* Vom Wasserrad zum Atomreaktor. A. d. Amerikan. «Farbiges Wissen» Bd. 12. Ill., 80 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Geschichte der Hilfsmaschinen, mit denen der Mensch seine Möglichkeiten zu verbessern suchte, vom Wasserrad bis zum Atomreaktor. Einfache Zeichnungen und Abbildungen, als erste Einführung geeignet, sehr knappe Informationen. Für die einzelnen Gebiete hat der gleiche Verlag eingehendere Darstellungen

KM ab 10. *Empfohlen.* *Peter Schuler*

Cerny Walter, *Welcher Vogel ist das?* A. d. Tschech. Ein Bestimmungsbuch für Vogelfreunde. Ill., 350 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 23.10.

Wieder ein Vogel-Bestimmungsbuch, diesmal aus dem Kosmos-Verlag. Ich vergleiche es mit Pareys Vögelbuch:

Weil die Vögel grösser dargestellt sind, können nur halb soviele gezeigt werden. Dafür finden wir als wertvolle Ergänzung einen besonderen Abschnitt mit 235 Flugbildern (leider nur in schwarz-weiss-grau Tönen), dazu kommen 64 Farbfotos: Eier und Nester der bekanntesten Vögel, begleitet von guten charakteristischen Hinweisen. Die Namen bei den Bestimmungstafeln sowie die Verzeichnisse am Schluss sind deutsch, französisch, englisch, spanisch, italienisch und lateinisch aufgeführt.

Die Farben wirken auf dem weissen Glanzpapier recht hart (im Parey: Papier getönt, Farben weicher). Die Farben der Tierchen stimmen mit dem Parey nicht immer überein. Ist es Absicht des tschechischen Malers, die Vögel alle in dieselbe Richtung (nach links) schauen zu lassen? Im Parey sind sie abwechselnd von links, rechts und vorn dargestellt.

Seitenmässig besteht kein grosser Unterschied. Je nachdem was der Beobachter besonders sucht, wird er das eine oder das andere Buch zur Hand nehmen.

KM ab 12 und Erw. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

De Cesco Federica, *Die Spur führt nach Stockholm.* A. d. Französ. 208 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 13.80.

Dieses Buch von Federica de Cesco kommt nicht an seine Vorgänger heran. Kennt man «Der rote Seidenschal», «Der Türkisvogel», «Das Mondpferd» oder andere, ist man beim Lesen dieses Werkes unwillkürlich enttäuscht. Die Sprache hat an Feinheit eingebüsst, die Handlungen sind oft recht verwirrlich. Wohl ist das Buch unterhaltend zu lesen, aber spannend ist es kaum zu nennen.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *U. Schreyer*

De Cesco Federica, *Sterne über heissem Sand.* A. d. Französ. JTB Bd. 144, 155 S., brosch. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 3.70.

Hinani, das Targui-Mädchen, wird vom jungen Araberfürsten entführt, kann aber wieder fliehen, kommt beinahe im Sandsturm ums Leben und wird vom jungen Targui-Burschen Mohon, der sie liebt, gerettet.

Eine Mischung zwischen René Gardi und 1001 – Nacht; schön, spannend und zeitweise eher sentimental erzählt!

KM ab 12. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

Channel A. R., *Die Nacht des schwarzen Frostes.* A. d. Engl., 164 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1973. Fr. 14.80.

In diesem Abenteuer *einer* Nacht wird dem Gymnasiasten Leif sehr viel zugemutet an Kraft, Mut und Durchhaltewillen – er soll sich auf seines Vaters Wunsch in der härtesten Schule für Seeleute bewähren – beim Fischfang im Eismeer. Man ist geradezu froh, dass ein russischer Flieger abstürzt, aus Seenot gerettet und dann dem Jungen eine grosse Hilfe wird. Es braucht den guten Willen des Lesers, an das geschilderte gute Ende zu glauben; denn Channel scheint mir das Mögliche ein wenig zu strapazieren.

Empfohlen für Burschen oberer Klassen. *R. Studer*

Christen Viktor, *Schnick Schnack Schabernack.* Ill., 72 S., geb. Stalling, Oldenburg, 1973. Fr. 19.20.

Ein Buch voller Verse, Schüttelreime, Limericks und klugem Unsinn. Verschiedene Schriftarten und originelle Illustrationen animieren den Leser auf fröhliche Art.

Kindern ab 7 und auch älteren, jung gebliebenen Lesern *sehr empfohlen.* *F. Münger-Kaiser*

Cleaver Vera und Bill, *Wo die Lilien blühen.* A. d. Amerikan., 176 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1973. Fr. 13.80.

Die Geschichte der kleinen Mary mit der grossen Verantwortung für ihre kindische Schwester, den kleinen Bruder und den kranken Vater spielt in einem amerikanischen Hochtal. Der Mut und die selbstverständliche; unsentimentale Art, wie das Mädchen Lebens- und Existenz-Angst meistert, wie sie den Tod des Vaters trägt, sind packend geschildert. Es ist ein Buch, das man wohl in einem Atemzug liest, aber nicht einfach weglegt und vergisst.

«Wo die Lilien blühen» gehört, wie «Spürst du das, Grover» (von den selben Verfassern) zu den besten Jugendbüchern der letzten Jahre.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

Corcoran Barbara, *Bingo und die Zwillinge.* A. d. Amerikan. Ill., 131 S., geb. Reinhardt, Basel, 1973. Fr. 14.80.

Auf einer Farm in New Hampshire wachsen die Zwillinge Kate und Peter eben in jenes Alter hinein, da sie sich voneinander zu lösen beginnen, jeder eine Einzelpersönlichkeit wird und die inneren Wege sich trennen. Noch hält sie ein Band zusammen: die Liebe zu ihrem Hund Bingo. Ein Unfall wird dem Tier zum Verhängnis. Das dramatische Geschehen zu seiner Rettung ist spannend erzählt, die Selbstwerdung der Kinder psychologisch überzeugend dargestellt, darüber hinaus wird dem Leser die Landschaft lebendig nahe gebracht. Ein schönes, aufbauendes Buch.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Dahrendorf M.; Bödecker H., *Das Taschenbuch im Unterricht.* Analysen an Beispielen der Ravensburger Taschenbücher. 159 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1973.

16 Lehrkräfte zeigen in diesem Taschenbuch, wie sie im Unterricht mit Ravensburger Taschenbüchern arbeiten. Die Beispiele reichen von der Reihe «Mein erstes Taschenbuch» bis zu Hetmanns «Von Cowboys, Tramps und Desperados» oder de Cescos «Im Wind der Camargue» für das 9. Schuljahr. Es soll gezeigt werden, dass solche Beschäftigung die Barriere zwischen Schularbeit und häuslicher Lesesituation abzubauen vermag und dass es immer mehr darum geht, den Schülern nicht Literaturstücke anzubieten, damit sie akzeptiert werden, sondern damit daran bestimmte Verhaltensweisen eingeübt werden können.

P. Lienhard

Defoe Daniel, *Robinson Crusoe.* Hrg. von Walter Scherf. Ill., 200 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 19.20.

Kein Geringerer als Walter Scherf hat es unternommen, den englischen Klassiker neu zu übersetzen und mit einem Nachwort zu versehen. Es ist ihm gelungen – gleich wie bei Gullivers Reisen, Schatzinsel und Pinocchio –, das Buch möglichst werkgetreu der heutigen Jugend wieder zugänglich zu machen. Die gelungenen Illustrationen von J. Wilkon fügen sich gut in den Text und versuchen – in teils antikisierendem Stil – etwas von der ursprünglichen Defoe-Stimmung wiederzugeben.

KM ab 11. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

Elliott Roberta, *Aufregung in der Via Pandolfini.* A. d. Engl. 176 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1973. Fr. 14.10.

Ein 13jähriger Bauernbub, stolz auf seine Heimatstadt Assisi, kommt in das ebenso stolze Florenz, um bei seiner vornehmen Tante Hilfe für den Bauernhof seiner Brüder zu erbitten. Abgewiesen, ist der Knabe genötigt, Arbeit als Liftjunge in einem Hotel anzunehmen. Durch die Freundschaft mit einem Kunstmaler, zugleich Vizedirektor des Hotels, lernt Allessandro die Licht- und Schattenseiten von Florenz kennen. Ein erneutes Eindringen ins Haus seiner Tante endet für Allessandro mit einer körperlichen Niederlage, doch gerade durch deren Folgen und durch eine List des Malers gelingt es, das Herz der alten Dame zu erweichen.

Eine spannende Geschichte für Knaben. Sie vermag bei ihnen Verständnis für das Leben der Italiener zu erwecken.

K ab 12. *Sehr empfohlen.* *V. Bühler*

Falk Ann Mari, *Wer passt schon gern auf Mädchen auf?* Ill., 88 S., Pbd. Schneider, München, 1973. Fr. 5.50.

Jan schätzt es gar nicht, dass er auf seine kleine Kusine Stina aufpassen muss. Er findet sie frech, er ist eifersüchtig auf sie, und eines Tages läuft sie ihm sogar davon, so dass er sie voller Angst suchen muss. Mit der Zeit jedoch gewöhnt er sich an sie, und selbst ihr Streit wird zum Spiel. Kein Wunder, dass Jan ein wenig traurig ist, als Stina wieder heimreist.

Fröhlich, besinnlich, klarer einfacher Druck, nett illustriert.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Feeser Carsten, *Erfinde mit Erfindern.* Ill., 136 S., Pbd. Hoch, Düsseldorf, 1973. Fr. 15.40.

Lebensgeschichten einiger berühmter Erfinder wie Gutenberg, Morse, Edison, Marconi etc., ergänzt mit Anregungen zum Experimentieren, auf gut verständliche Art dargeboten, mit vielen Zeichnungen versehen für

K ab 12. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

Fitzgerald John D., *Mein kleiner Kopf ist auch nicht ohne.* A. d. Amerikan. Ill., 191 S., geb. Bertelsmann, Gütersloh, 1973. Fr. 17.30.

Der kleine John muss sich und der Welt beweisen, dass er gleich klug ist, wie sein grosser Bruder. Nach allerhand Lausbubenstreichen, die nicht zum gewünschten Ziele führen, kommt der grosse Coup: Es gelingt ihm, einen entflohenen Häftling dingfest zu machen und damit seinem kleinen Freund Frankie, der als Geisel diente, das Leben zu retten. Als Lesefutter für Abenteuerlustige.

KM ab 9. *Empfohlen.* *E. Pfander*

Fitzhugh Louise, *Harriet – Spionage aller Art.* RTB Bd. 263. A. d. Amerikan. 216 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 5.20.

Schonungslos schreibt Harriet all ihre Beobachtungen an Nachbarn und Mitschülern in ihrem Notizbuch nieder. Die Entdeckung dieses Heftes stempelt sie zur Aussenseiterin. Die energisch-liebevolle Zurechtweisung ihrer ehemaligen Erzieherin, das Verständnis ihrer Lehrer und nicht zuletzt ihre journalistische Begabung verhelfen ihr schliesslich wieder zur Aufnahme in die Klassengemeinschaft.

M ab 11. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Frenzel Utta, *Es war ein wirklich schöner Tag.* Bilderbuch, 18 S., Pbd. Ellermann, München, 1973. Fr. 18.90.

Am Anfang dieses Buches steht nicht das Wort, sondern ein Strich und dieser, farbenfroh und sehr bewegt, eilt unentwegt durch die Welt. Wem er auf seiner Reise begegnet, dem begegnet auch das schaulustige Kind. Auf der letzten Seite fliegt der Strich weg, es bleibt nichts von ihm übrig, das Kind kann ihn nicht suchen, noch finden.
Ein modernes Bilderbuch, ohne Anspruch auf geistigen Gehalt, beeindruckend in seiner Farbgebung, höchst anregend für Kinder im Fragealter. Als Bilderbuch mit wenig Text,

empfohlen für KM ab 5. *Elsa Kümmerli*

Für dich, Pfadfinderin! 2. neubearbeitete Aufl., ill., 212 S., abwaschbarer Einband. Schweizer Jugend, Solothurn, 1973 Fr. 10.80.

Dieser Ratgeber enthält neben geschichtlichen Beiträgen viele Anleitungen und Ratschläge. Er ist eine Fundgrube für Mädchen, die Pfadfinderinnen im eigentlichen Sinne werden wollen.

M ab 9. *Empfohlen.* *D. Heeb*

Gast Lisa, *Tina, 17 Jahre.* 160 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 12.80.

Tina wohnt in Süddeutschland. Auf einer Klassenreise nach Berlin lernt sie den Ostberliner Roderich kennen. Die Probleme, die sich daraus ergeben, wie auch abenteuerliche Verwicklungen, in die Tina durch den rauschgiftsüchtigen Freund ihres älteren Bruders gerät, stehen im Mittelpunkt des spannenden Buches, das sich nicht nur durch die Probleme, sondern auch durch die «jugendliche Sprache» sehr modern gibt.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Gertrud Meier*

Gehrts Barbara, *Wer ist der König der Tiere?* Fabeln aus aller Welt. Ill., 304 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 19.20.

Über 150 Fabeln aus der ganzen Welt. Obwohl im Hinblick auf jüngere Leser ausgewählt, auch für Erwachsene zu empfehlen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *M. Hutterli*

Gerster Trudi, *Trudi Gerster verzellt.* Ill., 139 S., Pbd. Orell Füssli, Zürich, 1973. Fr. 14.80.

Wie die Autorin richtig bemerkt, muss man die vorliegenden Märchen *erzählen* und nicht schreiben. Es ist also nicht ganz zu begreifen, dass die Geschichten in Mundart aufgeschrieben worden sind. Zeichnungen, die mehr stören und die Vorstellungskraft hemmen.

KM ab 7. *Nicht empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Hageni Alfred, *Zauber der Ferne.* 176 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1973. Fr. 17.90.

Reisen, Forschen, Entdecken ist nicht nur Männersache. Das vorliegende Buch erzählt, wie Frauen abenteuerliche Reisen organisieren in die Wüste, ins Himalajagebiet, auf die Weiten der Ozeane, ins Reich der Lüfte. Der Zeitraum reicht vom 18. Jahrhundert bis zur Zeit der Zwanzigerjahre. Wir lernen Frauen kennen, von denen unsere Zeit kaum Notiz nimmt (zu Unrecht) und die mit beispiellosem Mut alle Widerstände meisterten.

M ab 14. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Hasler Eveline, *Ein Baum für Filippo.* Bilderbuch, 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1973. Fr. 16.50.

In seinem kleinen, kahlen Hof in Venedig setzt Filippo einen Samen in die Erde. Vor seinen staunenden Augen wächst daraus ein wundersamer Baum, dessen Beeren die prächtigsten Vögel anlockt und dank dem ihm eines Tages sein Wunsch, Liftboy zu werden, in Erfüllung geht.
Ein Buch voller Poesie! Die märchenhaft anmutende Erzählung wird durch stimmungsvolle, künstlerisch wertvolle Illustrationen aufs glücklichste ergänzt.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

Henning Katja, *Ein Mädchen aus geordneten Verhältnissen.* 168 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1973. Fr. 16.70.

Linda Klompes Eltern führen einen Fischstand im Berliner Arbeitsviertel Kreuzberg. Linda verlässt das Gymnasium und lernt in verschiedenen Stellen und bei Freunden das Leben kennen. Bittere Erfahrungen lehren sie einsehen, dass nur ein richtig erlernter Beruf Freiheit und Befriedigung bringen wird. – Die flüssig geschriebene, spannende Erzählung bringt sehr anschauliche Schilderungen. Wie echt ist doch die Atmosphäre im Fischhändler-Hause gezeichnet! Die vielen, in leicht verständlichem Berliner Dialekt gehaltenen Dialoge, geben dem Buche eine besondere Note.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *W. Lässer*

Hetmann Frederik, *Ich heisse Pfopf.* Geschichten für Kinder und Eltern. Ill., 152 S., geb. Maier, Ravensburg, 1973 Fr. 16.70.

Früher waren es die Erwachsenen, die Moral predigten. Heute tut dies Pfopf, das Männeken, das sich aus einer Kinderzeichnung heraus selbständig gemacht hat. Er tut es verhalten und liebenswürdig. Dank Pfopfs unauffälligem Drängen kümmert sich Kasimirs Vater mehr um seine Familie, entsteht ein ungeschleckter Kinderspielplatz und wird die Hausmeisterin aus ihrem Drachen-Dasein erlöst, um nur einige von Pfopfs Erfolgen aufzuzählen.
Alles ist in einem gut getroffenen kindertümlichen Stil erzählt, der auch für Eltern lesbar ist.

KM ab 9. *Empfohlen.* *S. Kasser*

Hofbauer Friedl, *Der Benzinsäugling* oder Die Reise nach Papanien. Ill., 84 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1973. Fr. 14.80.

Friedl Hofbauer ist ohne Zweifel eine hochbegabte Schriftstellerin mit üppig wuchernder Phantasie, und sie kann Werke von schönster Poesie und bleibendem Werte schaffen. Umso mehr hat mich der «Benzinsäugling» enttäuscht. Wohl ist der Stil oft spritzig, der Dialog lebendig, die Personen teilweise plastisch herausgestellt. Doch fehlt dem Thema die klare Linie. Der Abschweifungen sind zu viele, das Gewichtige des an sich bedeutenden Themas (Mensch und Technik, Umweltschutz, Mensch und Tier, soziales Verhalten) verliert sich ins Flache, Plätschernde und Geschwätzige. Wie sollen Kinder diese zickzackige Geschichte aufnehmen und verarbeiten können? Von den Bildern und dem «Kleid» des Buches wollen wir lieber schweigen.

KM ab 12. *Nicht empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Hunt Irene, *Tramp nach New Orleans.* A. d. Engl. 176 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1973. Fr. 16.70.

1933: Wirtschaftskrise in Amerika. Halbverhungerte Kinder ziehen durch das Land, Menschenschlangen stehen vor Arbeitsämtern und Lebensmittelläden. Auch Josh Grodowski verlässt das Elternhaus, sein kleiner Bruder schliesst sich ihm an.
Packende Erzählung aus gar nicht so ferner Zeit.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

Jacobsen Cornelia, *Wählen Sie doch unsere Mutter!* 136 S., geb. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 15.40.

Die Tessmanns sind an sich schon eine muntere Familie, noch viel lebhafter geht es zu, nachdem die Mutter als Stadträtin kandidiert hat. Der Sohn Martin erzählt über die Zeit bis zur Wahl, und in seine lustigen Aussprüche ist mancher ernsthafte Gedanke eingeflochten. Entspricht deutschen Verhältnissen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

Johnson James Ralph, *Blackie, ein Gorillakind.* A. d. Amerikan. Ill., 140 S., Engelbert, Balve, 1973. Fr. 12.80.

Ein verwaistes Gorillababy wird von einem Jäger aufgefunden, gepflegt und aufgezogen. Spannende Erlebnisse mit der einheimischen Bevölkerung und mit Wildtieren beglei-

ten den Bericht. Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung und ein Stück Jägerromantik sind geschickt eingebaut.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

KAMBER URS, *Für wen ist die Schweiz merkwürdig?* Reiseberichte aus dem 18. Jahrhundert. Ill., 76 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1972. Fr. 8.– (geb. Fr. 12.).

Anhand dieses originellen Reisebüchleins, das über Sehenswürdiges in der Schweiz in Form von Briefen und Tagebuchnotizen berichtet, wird bewusst gemacht, dass erst seit Albert Hallers Begeisterung für die Alpen (1708–77) und Rousseaus neuer Einstellung zur Natur (1712–88) die Reiselust richtig erwachte.

Originelle Gestaltung und geschmackvolle Illustrationen. Text im ursprünglichen Wortlaut.

KM ab 14 und Erw. *Empfohlen.* *K. Molinari*

KLOSTERMANN BARBARA, *Gewöhnlich sind wir ſ.* Ill., 104 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1973. Fr. 13.30.

Schmunzeln, ja herzlich lachen kann der Leser während der Lektüre dieses erfrischenden Buches. Es schildert, was passiert, wenn die Eltern von fünf Kindern für drei Wochen nach Amerika reisen, während Tante Dörte ihre zwei eigenen, die fünf Kinder und einen einjährigen Hund zu hüten versucht. Überraschungen, peinliche und lustige, folgen sich, wie Perlen aufgereiht an einer Schnur.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *V. Bühler*

KLUGE GISELA, *Zeichnen, malen, drucken.* Juniorwissen Bd. 14. Ill., 43 S., Pbd. Müller, Rüschlikon, 1973. Fr. 12.80.

Hier erhält man Auskunft, zwar nur knappe, über die technischen Möglichkeiten des Zeichnens, Druckens und des Malens. Mit typischen Beispielen werden die Eigenarten, Schwierigkeiten, Möglichkeiten und Wirkungen der einzelnen Techniken gezeigt.

Als grundlegende Übersicht eignet sich dieser Band gut. Will man sich aber mit einer Art besonders beschäftigen, muss man zu speziellen Werken greifen.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

KÖGEL KARLHEINZ; KRAUSE WALTER; VIETIG JÜRGEN, *Schlager, Pop und Showgeschäft.* RTB Bd. 5 «diskussion». Ill., 112 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 3.80.

Fachleute des Rundfunks leuchten hinter die Kulissen des Plattenmarktes: Technische, wirtschaftliche, psychologische, menschliche und künstlerische Aspekte werden ziemlich gründlich angesprochen. Ein echtes Diskussionsheft!

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

MARTIN RICHARD A., *Tierwanderungen.* Zu Lande, zu Wasser, und in der Luft. A. d. Amerikan. «Farbiges Wissen» Bd. 11. Ill., 80 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Dass bestimmte Vogelarten auf ihren Zügen grosse Strecken zurücklegen, ist allgemein bekannt. Weniger populär sind aber die Reisen, welche andere Tierarten unternehmen. Eine gedrängte Übersicht finden wir in diesem Band. Schade nur, dass alles auf amerikanische Leser zugeschnitten ist! Trotzdem:

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

KREBS FRANCES, *Unser Kind wünscht sich ein Tier.* Umgang mit Haustieren und ihre Pflege. Ravensburger Elternbücher Bd. 36. Ill., 176 S., kart. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 6.30.

Eine überaus praktische Anleitung für das Halten von Haustieren vom Goldhamster über Hund und Katze zu Vögeln und Reptilien. Über die Bedeutung lebendiger Tiere für das Kind ist man sich schon lange einig, welches Tier aber in welche Familie und zu welchem Kind passt, darüber kann man in diesem Handbuch nachlesen. Sehr zu empfehlen für alle Eltern, welche seit langem von «Tierwünschen» ihrer Kinder bedrängt werden.

Peter Schuler

KREIDOLF ERNST, *Alpenblumenmärchen.* 4. Aufl. der Neuausgabe. Bilderbuch, 40 S., Hln. Rotapfel, Zürich, 1973. Fr. 14.50.

Es dürfte nicht schwer fallen, die meisterlich hingepinselten, bezaubernd altmodisch anmutenden Alpenblumen-Märchengestalten an unsere Kleinen heranzubringen. Ob es uns allerdings gelingen wird, den Kindern auch den Text möglichst original- und wesensgetreu zu vermitteln, ist eine andere Frage: «Heil dir, du Schlichte, Liebliche, Holde» – ein Pathos, nur noch geniessbar, wenn wir die Verse als Ausdruck der Zeit verstehen.

KM ab 5. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

KÜFFNER ERIKA, *Bilwitt.* Bilwiz-Geschichten. Ill., 128 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1973. Fr. 14.60.

Fröhliche, besinnliche Geschichten vom boshaften Korngeist Bilwiz, der in alten Zeiten Herr des Kornfeldes war, sich aber heute mit den technischen Fortschritten in seinem Bereich zurechtfinden muss.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

KÜHNEMANN URSULA, *Lauter liebe Puppen.* Ill., 48 S., kart. Frech, Stuttgart, 1973. Fr. 7.50.

Ein anregendes Anleitungsheft zur Herstellung verschiedenartigster Puppen, von der einfachen Werfpuppe über die anspruchsvolleren Puppen mit Perücken bis zum lustigen Hippiepaar. Ein Schnittmusterbogen und klare Angaben über das zu verwendende Material laden «fleissige Muttis, geduldige Omas, liebe Tanten, grosse Schwestern und fröhliche Werkkreise» (so im Vorwort) geradezu zum Nähen ein!

Für Näherinnen und Bastlerinnen *empfohlen.*

F. Münger-Kaiser

HITCHCOCK ALFRED, *Die drei ??? und die Geisterinsel.* A. d. Amerikan. 152 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 10.60.

Sehr verworren sind die Fäden, welche die jungen Detektive diesmal zu entwirren haben. Da gibt es einen verlassenen Rummelplatz, der nachts unerwartet anläuft, Schatzhöhlen, zu denen sie nur in Taucherausrüstung gelangen und unerklärliche Diebstähle und Sabotageakte bei einer Filmequipe. Natürlich gelingt den drei ??? die Aufklärung sämtlicher Geheimnisse.

Krimifans ab 10 *empfohlen.* *S. Kasser*

LENZEN HANS G., *Die Trollinsel.* Bilderbuch, 26 S., Pbd. Bertelsmann, Gütersloh, 1973. Fr. 17.30.

Herr Bergström fährt mit seiner Katze Kitty in sein Sommerhaus. Trollfamilien und ein Riese leben da, und Gösta, der Katerfreund. Am Ende der Ferien kehrt Herr Bergström mit zwei Katzenkörben wieder heim, denn Kitty hat drei Junge geboren.

Anspruchloses Bilderbuch für die Kleinen.

KM ab 4. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

LOFTING HUGH, *Dr. Dolittles neue Abenteuer.* A. d. Engl. Ill., 168 S., Hln. Dressler, Hamburg, 1973. Fr. 17.30.

Drei neue, spannende Geschichten aus dem Repertoir von Dr. Dolittle. Jede ist in sich abgeschlossen, phantastisch, unwahrscheinlich und sehr unterhaltsam und spannend. Wie alle Dr. Dolittle Bücher zu empfehlen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *V. Bühler*

MARAN TIM, *El Demonio.* A. d Niederländ Ill., 159 S., geb. Klopp, Berlin, 1973. Fr. 16.–.

Es ist die Geschichte eines Riesenhais, der die Bewohner eines Dorfes an der Westküste Mexikos bedroht. Viele Männer sind ihm zum Opfer gefallen. Ein junger Fischer überwindet die Angst, den Mörder zu jagen, um seiner kranken Mutter mit der Belohnung zu helfen, die der Besitzer einer Fischfabrik für den Fang des Hais ausgesetzt hat. Mit Hilfe eines Freundes gelingt das Unternehmen.

Auch eine zweimalige Lektüre liess mich nicht warm werden, trotzdem liebenswerte Menschen, so ein chinesischer Händler, positive Züge hineintragen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *von Bergen*

MITGUTSCH ALI, *Warum macht Herr Kringel nicht mit?* Bilderbuch, 30 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 16.70.

Der Umweltschutzgedanke erobert auch die Welt des Bilderbuches. Kinder bedienen sich weggeworfener Sperrgut-Gegenstände und basteln daraus mannigfaltige Spielzeuge, die sie bunt bemalen. Durch ihr Verhalten bringen sie auch die Erwachsenen dazu, weniger wegzuwerfen und Altes wieder neu zu verwenden oder es den Kindern zum Spielen zu überlassen.

Der Text ist einfach, die Bilder bunt, kräftig, originell, witzig und voll liebevoll gezeichneter Details.

KM ab 5. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

Mobile Traube. Bastelarbeit mit schwarz-weissen runden Scheiben. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 10.60.

Die Mobile-Traube rechtfertigt den sehr grossen und eintönigen Arbeitsaufwand nicht ganz. Leim und Faden in der Schachtel sind zu knapp bemessen.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.* *Marianne Hutterli*

NEUMANN RUDOLF, *Jeden Tag was anderes.* Ill., 64 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1973. Fr. 7.50.

Eine hübsche Sammlung fröhlicher Geschichten und Gedichte, ihres klaren Druckes und der einfachen Sprache wegen geeignet für die jüngsten Leser.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

O'DELL SCOTT, *Geh heim, Navaho-Mädchen.* A. d. Amerikan. Ill., 143 S., Ln. Walter, Olten, 1973. Fr. 14.–.

Eindrückliche Schilderung des schweren Weges eines Indianerstammes in die Reservation. Erzählt wird die Geschichte von einem Navaho-Mädchen, das die Reservation vor der Geburt seines Sohnes verlässt, damit er in Freiheit geboren werde.

Die Sprache ist kurz und einfach, aber sehr bildhaft. Auch die feinen, herben Zeichnungen passen gut zur Erzählung. Für indianerbegeisterte

M ab 12 *sehr empfohlen* *Regula Siegfried*

Para, *Spiel und Spass mit 999 Knöpfen.* Ill., 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 3.70.

Dass man auch mit ganz einfachen Dingen spannende Spiele spielen und Denkaufgaben herausknobeln kann, beweist dieses Heft. Als «Langeweilevertreiber» und Anregung zu selbsttätigem Erfinden sehr geeignet.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

PARKER BERTHA MORRIS, *Leben in der Natur.* Von Pflanzen, Tieren und Menschen. A. d. Amerikan. «Farbiges Wissen» Bd. 10. 80 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Nach dem Motto: Von allem ein wenig, aber nichts ausführlich. Vermag den Wissensdurst von Kindern nur sehr oberflächlich zu befriedigen. Vermittelt nur ganz allgemeine Informationen über das Naturleben.

KM ab 10. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

PEER OSCAR, *Eine Hochzeit im Winter.* 96 S., brosch. Gute Schriften, Zürich, 1972. Fr. 4.–.

Die beschauliche Erzählung handelt von einem nicht mehr jungen Mann, der endlich den Sinn seines Lebens erkennt und findet.

KM ab 14 und Erw. *Sehr empfohlen.* *L. Friedli*

PETER RITA, *Claudio im Tessin.* Ill., 146 S., Ln. Flamberg, Zürich, 1973. Fr. 16.80.

Claudio erlebt, wie das Dorf, in dem er aufwächst, langsam ausstirbt und wie in die alten Häuser mit viel Lärm und Fröhlichkeit die Fremden einziehen.

Obwohl die Tessinbegeisterung der Autorin manchmal etwas pathetisch wirkt, wird das sehr gemütvolle Buch sicher jedem Freund des Tessins gefallen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *M. Hutterli*

PETERSON HANS, *Jan Jansson, ein Junge mit Mumm.* A. d.Schwed. Ill., 139 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1973. Fr. 13.30.

Als der Vater in die alte Heimat zurückkehrt und Jan und seine Mutter mit ihren Problemen allein in der Stadt zurücklässt, findet der Bub keine Ruhe, bis er die Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt hat und sich die kleine Familie zur glücklichen Gemeinschaft zurückgefunden hat.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

NICHT EMPFOHLEN

AIKEN JOAN, *Treffpunkt K.* Oetinger, Hamburg.

BAUM EDITHA MARIA, *Vorhang auf für Patricia.* Engelbert, Balve.

FISCHER-TSCHÖP H. G., *Der Autofänger von Knatterburg.* Thienemann, Stuttgart.

HENSCHEL-VILLARET WALDTRAUT, *Mädchen vor der Kamera.* Hoch, Düsseldorf.

HOLM JENS K., *Detektiv Kim im Versteck der Posträuber.* Bertelsmann, München.

JANNAUSCH DORIS, *Rixi vom Regulus.* Loewes, Bayreuth.

KIRKEGAARD OLE LUND, *Otto ist ein Nashorn.* Oetinger, Hamburg.

KRUSE MAX, *Don Blech und der silberne Regen.* Hoch, Düsseldorf

NEUMEISTER WOLF, *Rico muss sich verstecken.* Schneider, München.

PITAUD YVETTE, *Das überkluge Kugeldüdelü.* Maier, Ravensburg.

POINTILLARD MARIE-BLANCHE, *Kinder-Kostüme aus Krepp.* Frech, Stuttgart.

RANCHIN FRANCE DE, *Spiel doch mal mit Mona Lisa.* Maier, Ravensburg.

RUCK PAUQUÊT GINA, *Um fünf Uhr brennt die Knödelklösschensuppe an.* Bertelsmann, Gütersloh.

SCHMITT-MENZEL ISOLDE, *Neues von der Maus.* Maier, Ravensburg.

DR. SEUSS, *Die Schnipfen und andere Geschichten.* Maier, Ravensburg.

Stabifix O, Bastelspiel für konstruktives Gestalten mit Papierrundstäbchen in Kasten. Maier, Ravensburg.

WAGNER ANDREA, *Eduard*, Eduard macht Urlaub. Loewes, Bayreuth.

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Rege von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.

Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

Je tiefer wir in die Werkstatt der Sprache hineinschreiten, umso mehr beginnen wir zu staunen. Schliesslich kommt uns der Raum vor wie eine riesige Halle, wo fertige Wortmöbel zu Tausenden herumstehen, Aufmerksamkeit heischen und sich zum Gebrauch anbieten. Wieder tausend andere werden überholt, poliert, umgeformt, neu zur Schau gestellt oder in den Hintergrund geschoben... Ständig entsteht auch Neues. Der Führer weist uns auf ein paar gelungene Neuschöpfungen hin: Tiefkühltruhe, Mannesalter, Kleinkind, Weltraumfahrer. Fortwährend werden auch Sprachgüter aus dem Ausland importiert. Gegenwärtig läuft die Einfuhr aus England auf hohen Touren – was Dr. Sommer als widerliche Engländerei bezeichnet. Es gibt aber auch Importware, die uns lieb geworden ist. Meist haben wir ihre Herkunft vergessen. Oder wer denkt noch daran, dass die Krawatte eine kroatische Halsbinde ist oder dass der Damast aus Damaskus stammt?

Werkstatt der Sprache! Wer sind die Werkleute? Jeder von uns spürte es: ich selber bin Arbeiter und Gestalter in diesem Werkraum. Wir alle sind es, die da bosseln, hämmern und flicken. *Wir* begnügen uns vielfach mit fremdländischen Sprachattrappen und lassen Bodenständiges links liegen. Und *wir* entscheiden schliesslich, ob Sprachverwilderung oder Sprachpflege die Oberhand behalten werden.

Es war eine aufrüttelnde Lehrstunde mit unserem Sprachmeister Dr. Hans Sommer. Der Vortrag hat uns Veteranen das Sprachgewissen neu geschärft, und das ist selbst für Alte nicht überflüssig. Ja, vielleicht wären gerade wir aufgerufen – weil der Beruf ja nicht mehr drängt – uns auf den bestmöglichen sprachlichen Ausdruck zu besinnen.

Ein kurzer geschäftlicher Teil schloss sich dem Vortrag an. Protokoll und Jahresrechnung gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Der Jahresbeitrag – mit vier Franken – soll für das laufende Jahr wieder erhoben werden. Fräulein Löffel wird unsere Region künftig im Kantonalvorstand der Veteranen mitvertreten und dort anstelle des Kollegen Ernst Maibach als Sekretärin amtieren. Dr. Lehmann, der ebenfalls aus dem Kantonalvorstand zurückgetreten ist, findet seinen Nachfolger in der Person des Dr. Robert Friedli. In unserem Vorstand wird Fräulein Grunder das demissionierende Fräulein Aeschlimann ersetzen. Die übrigen Mitglieder werden in globo wiedergewählt. – Die Herren Büssard und Rolli vertreten weiterhin unsere Region in der Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins. Fräulein Siegenthaler und Dr. Leuenberger werden wie bis anhin unsere Interessen in der Delegiertenversammlung der Lehrerversicherungskasse wahrnehmen. *Ernst Rolli*

101. Promotion Hofwil-Bern

Am Samstag, den 29. Juni, trafen sich 14 Kollegen in Trubschachen. Dr. Werner Marti hatte uns in die Ausstellung «Vielfältige Schweiz» bestellt. Wer dem Ruf folgte, bereute es nicht. Von 17 Künstlern waren hier 160 Ölgemälde, Zeichnungen und Grafiken aus Museen, Privat- und Bundesbesitz zusammengetragen. Staunend betrat man einen Saal nach dem andern, kaum fassend, dass dies Werke eines einzigen Jahrhunderts deutschschweizerischer Malerei seien.

Dem Magen wurde dann im «Bären» gehuldigt. Der Nachmittag fand beim fröhlichen Kegelspiel seinen Ausklang.

Bei solchen Zusammenkünften bedauert man immer wieder, dass es Kollegen gibt, die ohne Entschuldigung fernbleiben. Aus den einstigen Bürschchen sind Männer geworden, die Verantwortung in Beruf, Gesellschaft und Politik tragen und von ihren Erfolgen und Enttäuschungen berichten. Für mich sind solche Zusammenkünfte jedesmal ein Gesundbrunnen. *Fritz Ammon*

Zum Suchtproblem

Weckt Aufklärung Neugierde?

Die Drogenkommission der USA gab kürzlich einen alarmierenden Bericht heraus, in dem sie u. a. die Regierung anklagt wegen ihrer Untätigkeit und eine Anti-Drogenbehörde auf Bundesebene mit weitreichenden Kompetenzen fordert. In diesem Bericht kritisiert sie das meiste Aufklärungsmaterial über Drogen. In den Schulen müsse diesem Thema grosse Aufmerksamkeit gewidmet werden und nur psychologisch gut überlegte Aktionen lohnten den Einsatz. Es sei erwiesen, dass unsachgemässe Hinweise das Interesse an Drogen erst recht wecke. In demselben Bericht wird ohne jede Schonung festgehalten, das Rauschgift Nr. 1 sei der Alkohol, welcher in der Gesellschaft eine grosse Rolle spiele und dort fast ungehindert sein Zerstörungswerk tun könne.

Prof. P. Mauriac, hervorragender französischer Mediziner: «Ich bin Weingutbesitzer in der Sauterne. Wenn ich ein kleines Glas getrunken habe, genügt mir das. Meinen Kindern gebe ich nichts davon.»

Drogenkonsumenten finden sich in allen sozialen Schichten, Schulen und Berufen. Der Kontakt mit Drogen ist häufiger, wenn die Eltern Schlaf- und Schmerzmittel gebrauchen, Alkohol- und Zigarettenkonsumenten sind. Vertrautheit mit traditionellen Drogen scheint die Neigung und Neugierde zu modernen Drogen zu fördern.

«Es ist an der Zeit, die Finanzierung der sozialen Sicherung inklusive Gesundheitspflege im gesamten neu zu überdenken. Dabei ist nicht zu übersehen, dass jede noch so geringe Einschränkung des Tabakkonsums sowohl die Krankenversicherung als auch die AHV finanziell zu entlasten vermag.» (Prof. Dr. med. Th. Abelin, Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin.)

Alkohol, generell gesehen, wird international immer deutlicher als eines der gravierendsten sozialen, medizinischen und auch volkswirtschaftlichen Probleme unserer Zeit anerkannt. Die Zahl der entsprechenden Untersuchungen wächst ständig. (Medical Tribune 9. 3. 1973.)

Arbeitsgemeinschaft «Gesunde Jugend»

Westafrikanische Handwerker

Sonderausstellung der Sammlungen von René Gardi im Historischen Museum Bern

Bis März 1975 zeigt diese Ausstellung Gegenstände und Photos aus folgenden handwerklichen Gebieten:

Rituelle Keramik / Holzschnitzerei / Kalebassen (aus Kürbissen hergestellte Flaschen, Töpfe und Schalen) / Textilien / Lederarbeiten / Silberne Schmuckanhänger / Schmuckdosen aus ungegerbter Haut / Masken, Figuren und Gefässe aus Messing / Steinerne Armringe / Glasschmuck u. a. m.

Diese Werkzeuge, ethnographischen Objekte und Photographien, die für das gegenwärtige westafrikanische Handwerk typisch sind, wurden von René Gardi auf verschiedenen Reisen in den letzten 20 Jahren gesammelt und vom Historischen Museum erworben. Eine Wegleitung ist in der Ausstellung erhältlich.

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de septembre 1974

3.1.1.–3.1.3. et 3.1.6.	*Activités créatrices manuelles:* M. L. Monnier (Bienne), les 11 septembre, 25 septembre, 18 septembre, 4 septembre à Bienne, Delémont, Moutier et Tramelan.
3.3.4. et 3.3.5.	*Français:* M. F. Donzé et Mme M. Mägerli (Delémont), les 18 et 19 septembre et 4 et 5 septembre à Porrentruy et Saint-Imier.
4.10.2.	*Gymnastique de maintien et corrective (IEP, SJMG):* 7 et 8 septembre à Saint-Imier.
4.13.	*Eléments de génétique:* M. M. Villard (Bienne), dès septembre à Bienne ou Porrentruy.
4.16.6.	*Moyens d'enseignement romands (CIM):* M. M. Ferrario (Orvin), dès septembre à Moutier.
4.16.7.	*Probabilités (CIM):* M. G. Rubin (Bienne), dès septembre à Bienne.
4.18.1.	*Dynamique de groupe:* Ecole de psychologie et des sciences de l'éducation, Genève, du 30 septembre au 4 octobre à Moutier.
4.18.2.	*L'expérience pédagogique sous l'angle directivité – non directivité:* M. W. Perret (Neuchâtel), les 4 et 11 septembre à Moutier.
4.18.4.	*Pédagogie institutionnelle:* M. M. Girardin (Courfaivre), du 30 septembre au 4 octobre à Delémont.
4.18.5.	*Psychologie scolaire – Les problèmes de psychologie rencontrés dans une classe en situation de formation:* M. D. Cetlin (Tavannes), les 12 et 13 septembre, éventuellement 19 et 20 septembre et 5 novembre à Moutier.
4.21.2. et 4.21.3.	*Broderie nordique (ACBMOSJ):* Mlle Th. Oppliger (Hasle-Rüegsau), le 14 septembre à Delémont et Tavannes.
4.21.14.	*Tressage (ACBMOSJ):* Mme C. Olgiati (Ipsach), les 4, 11 et 21 septembre à Delémont.

Programme des cours et manifestations 1975

Nous invitons le corps enseignant, les associations et institutions concernées à remettre leurs propositions, leurs vœux et leurs suggestions à la Direction du Centre de perfectionnement *jusqu'au 30 septembre 1974, dernier délai*, en indiquant pour chaque cours proposé:

1. Le nom de l'animateur proposé.
2. L'objectif du cours.
3. Les grandes lignes du programme envisagé.
4. La durée du cours.
5. La date proposée.
6. L'horaire prévu.
7. Le lieu souhaité.

Semaine du 24 au 28 juin

Nous rappelons au corps enseignant que le délai pour le renvoi des feuilles de décompte est échu depuis le 10 juillet dernier. Dès lors, le Centre ne peut plus tenir compte des feuilles qui lui seraient encore adressées.

Association suisse des parents d'enfants épileptiques (ASPEE)

Rencontre du début novembre

Nombreux sont les problèmes qui se posent aux parents d'enfants atteints d'épilepsie. L'un des plus importants est celui de l'intégration dans la vie professionnelle et sociale. Quelles sont les possibilités offertes aux jeunes handicapés? Quel métier leur conseiller? Comment les aider à s'intégrer à la vie d'un atelier ou d'un bureau?

C'est pour chercher à répondre à ces questions que l'Association suisse des parents d'enfants épileptiques (ASPEE) organise une rencontre interconfessionnelle à *Crêt-Bérard* (Puidoux VD), le *samedi 2 novembre 1974*, sur le thème: «L'enfant épileptique – son intégration professionnelle».

Un exposé médical, suivi d'une discussion sous forme de table ronde, permettra aux parents de faire le point. Des spécialistes de la formation professionnelle, le médecin et une assistante sociale répondront aux diverses questions personnelles.

Le repas de midi (coût: 10 francs par personne) sera pris en commun à Crêt-Bérard. Les frais de transport supérieurs à 5 francs seront remboursés.

Les collègues qui connaissent des enfants épileptiques voudront bien encourager leurs parents à saisir cette occasion d'entrer en contact avec les autres membres romands de l'association et d'échanger des expériences ou des points de vue. Inscriptions et renseignements auprès de Mme *G. Jomini*, 1181 Vinzel VD, tél. 021 74 13 92.

Mitteilungen des Sekretariates

Referendumsfrist

Am 24. April 1974 hat die Abgeordnetenversammlung BLV eine Statutenrevision angenommen, die es den Sektionen ermöglicht, sich regional zusammenzuschliessen (Art. 23 bis und 23ter) sowie zwei Ersatzdelegierte zu wählen (Art. 24). Der Entwurf war im Berner Schulblatt vom 15. März erschienen; der Beschluss der AV wurde am 2. Mai 1974 veröffentlicht.

Gemäss Art. 18a der Statuten können innert 6 Monaten seit der Veröffentlichung 10 Sektionen oder 500 einzelne Mitglieder verlangen, dass der Beschluss der AV der Urabstimmung unterbreitet werde. Diese Frist läuft am 2. November 1974 ab.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Interkantonale Lehrmittelzentrale

Über diese Neugründung neun schweizerischer Kantone (ZH, BE, LU, SO, BS, BL, SG, GR, AG) hat die ED im Amtl. Schulblatt vom 31. Juli orientiert.

Die Zentralstelle hat die Aufgabe, neuzeitliche Lehrmittel interkantonal zu koordinieren, zeitgerecht und preisgünstig zu beschaffen oder herauszugeben.

Geschäftsstelle: Minervastr. 117, 8032 Zürich, Telefon 01 34 00 53.

Organe: Delegiertenversammlung, Leitender Ausschuss, Stufenkommissionen.

Die Kantone bleiben in ihren Entscheidungen frei, die kantonalen Lehrmittelverlage weiterhin unabhängig. Die ILMZ will dort koordinieren, wo dies sinnvoll und möglich ist; sie strebt keine unangemessenen Vereinheitlichungen an. Mit qualitativ hochwertigen und preiswerten Lehrmitteln will sie der Schule helfen, ihre Bildungsaufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können. – Soweit das Wichtigste aus der Mitteilung der ED. Es wurde uns zugesichert, das Mitspracherecht der Lehrerschaft werde wie bisher weiterbestehen. Die ED würde es begrüssen, wenn sich mehr Kolleginnen und Kollegen als Mitarbeiter an neuen Lehrmitteln zur Verfügung stellten. Die Ausschreibungen in den Amtlichen Schulblättern vom 31. März und 31. Mai (Sprachlehrmittel) haben nur sehr wenig Anmeldungen ausgelöst. Warum wohl? Es würde den Leitenden Ausschuss interessieren, zu vernehmen, aus welchen Überlegungen der eine oder andere Interessent auf eine Anmeldung verzichtet hat.

Der Zentralsekretär: *M. Rychner*

Fremdsprachunterricht ab 4. Klasse? (Umfrage EDK)

Im Berner Schulblatt Nr. 12 und 13 (22. und 29. März 1974) ist ein Aufruf zur Teilnahme an der Vernehmlassung der Erziehungsdirektorenkonferenz erschienen. Es haben sich sechs Interessenten angemeldet – (merkwürdigerweise kein Primarlehrer) – denen der Bericht (122 Seiten) zur Stellungnahme zugeschickt wurde. Dieser Bericht, der von der Expertenkommission zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit ausgearbeitet wurde, stützt sich auf das Mandat (endgültige Fassung 24. 2. 73), zu welchem unsere Leser auch Stellung nehmen konnten (SLZ Nr. 1 1973).

Aus dem Kanton Bern haben Charlotte Ritschard, Steffisburg, und Helene Wüst, Biel, als Vertreterinnen der KOSLO, und Dr. H. Stricker als Vertreter der Region Nordwestschweiz an der Ausarbeitung des Berichtes mitgearbeitet.

Die Anträge der Expertenkommission sind sorgfältig abgewogen; wir drucken sie im genauen Wortlaut ab.

In einer der nächsten Nummern der Schweizerischen Lehrerzeitung werden einleitende Ausführungen von *Dr. A. Bangerter, Präsident der Expertenkommission,* erscheinen.

Das alles soll Sie ermuntern, das Problem mit Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren und uns Ihre Auffassung zum Ganzen oder zu Teilfragen kundzutun.

Es stehen noch einige Exemplare des ganzen Berichts zur Verfügung (Sekretariat BLV). Interessenten wird er sofort zugeschickt.

Wir sind froh, wenn Sie uns durch eine übersichtliche Darstellung die Auswertung erleichtern, indem Sie jeden behandelten Punkt auf ein eigenes Blatt schreiben oder zwischen den verschiedenen Punkten soviel Abstand lassen, dass wir die Blätter auseinanderschneiden können. Wir sind darauf angewiesen. Ihre Antwort bis *18. September 1974* zu bekommen, um unsererseits die Fristen im Schweizerischen Lehrerverein einhalten zu können. Ihr Beitrag ist uns wertvoll; wir danken Ihnen zum voraus bestens dafür.

Für das Sekretariat BLV: *Eva Meyer, Sachbearbeiterin*

Anträge der Expertenkommission – Zusammenfassung

(Seite 48 des Informationsbulletins EDK, Juni 1974)

Voraussetzungen

Die Anträge der Expertenkommission zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts gründen auf folgenden Voraussetzungen, welche mit dem Mandat bereits zur Vernehmlassung standen und gebilligt wurden:

Communications du Secrétariat

Délai de référendum

Le 24 avril 1974, l'Assemblée des délégués SEB a accepté une révision des statuts qui permet aux sections de former des groupes régionaux (art. 23bis et 23ter) et de nommer deux délégués suppléants (art. 24). Le projet d'amendement avait paru dans «L'Ecole bernoise» du 15 mars; la décision de l'AD a été publiée le 2 mai 1974.

Selon l'art. 18a des statuts, 10 sections ou 500 membres individuels peuvent demander, dans un délai de 6 mois dès la publication, que la décision de l'AD soit soumise à la votation générale. Ce délai expire le 2 novembre 1974.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

1. Voraussetzung

Erste Fremdsprache für die Suisse Romande ist Deutsch

Erste Fremdsprache für die deutschsprachige Schweiz ist Französisch

Erste Fremdsprache für den Kanton Tessin ist ...[1]

Erste Fremdsprache für Deutschbündner ist Französisch

Erste Fremdsprache für Italienischbündner ist Deutsch
(2. Fremdsprache: Französisch)

Erste Fremdsprache für Romanischbündner ist Deutsch
(2. Fremdsprache: Französisch)

2. Voraussetzung

Der Unterricht in der ersten Fremdsprache kann *nicht* die Wahl zwischen einer Landessprache und Englisch anbieten (Wahlpflichtfächer).

3. Voraussetzung

Eine Fremdsprache lernen ist ein anerkanntes Bildungsziel.

Der Unterricht in der ersten Fremdsprache ist für *alle* Schüler obligatorisch.

Sonderklassen sind vom Obligatorium auszunehmen, aber auch ihre Schüler sollen grundsätzlich eine Fremdsprache lernen können.

4. Voraussetzung

Der Unterricht in der Fremdsprache muss von einem fachlich und methodisch entsprechend ausgebildeten Lehrer erteilt werden.

Die spezielle Lage der deutschsprachigen Schweiz mit ihrer typischen Mundart – Schriftsprache Situation soll miteinbezogen werden.

[1] Zur Zeit der Berichtsabgabe wird mit Französisch begonnen. In den oberen Mittelschulen, die zur Maturität führen, ist Deutsch erste Fremdsprache, am Seminar Französisch.

Anträge der Expertenkommission

(Seite 49 des Informationsbulletins)

Die Expertenkommission zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit stellt der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren folgende *Anträge:*

1. *Der Beginn des Unterrichts in der ersten Fremdsprache* ist in die Entwicklungsphase *vor der Pubertät* zu legen.
   (Beschlossen bei 13:1 Stimmen und 1 Enthaltung.)
   Dieser Antrag betrifft die ganze Schweiz (s. Seite III/19).

2. Der Französischunterricht in der *deutschsprachigen Schweiz* soll *im 4. Schuljahr* beginnen.
   (Beschlossen bei 11:3 Stimmen. s. Seite IV/22).

3. Dem Fremdsprachunterricht sollen bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit *mindestens 3 wöchentliche Lektionen zu 45 Minuten* zur Verfügung stehen.
   Dieser Antrag betrifft die ganze Schweiz. (s. Seite V/24.)

4. Der Unterricht in der ersten Fremdsprache soll in der Primarschule vom *Klassenlehrer* mit entsprechender Lehrbefähigung erteilt werden (s. Seite V/24).

5. Die von der Expertenkommission ausgearbeiteten Richtlinien für die *Aus- und Fortbildung der Lehrer* sind zu übernehmen.
   (S. Seiten VIII/44–47.) Dieser Antrag betrifft die ganze Schweiz.

6. Die von der Expertenkommission formulierten *allgemeinen Lernziele* sind als Grundlage für den Fremdsprachunterricht innerhalb der obligatorischen Schulzeit zu erklären.
   Dieser Antrag betrifft die ganze Schweiz (s. Kapitel VI und Anhang 5).

7. Für den Fremdsprachunterricht in der *deutschsprachigen Schweiz und im Tessin sind Lehrwerke zu schaffen*, die einerseits den von der Expertenkommission aufgestellten allgemeinen Lernzielen, andererseits den regionalen Bedürfnissen und Schulverhältnissen Rechnung tragen (s. Seite VII/42).

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 36 müssen spätestens bis *Freitag, 30. August, 07.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 25 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern